



4867/1. 5646

MÄNNER
GESÄNGE
FÜR

Männerchor

componirt von

JOACHIM RAFF.

Heft I. Pr. 3 Mk.

OP. 195.

Heft II. Pr. 3 Mk.

PARTITUR UND STIMMEN.

DIE EHRENSOLDE DES COMONISTEN FALLEN IN DIE CASSE DES LÖBLICHEN MOZARTVEREINS ZU GOTHA, WELCHER DIE UNTERSTÜTZUNG HILFSBEDÜRFTIGER TONSETZER BEZWECKT.

Eigenthum des Verlegers.

LEIPZIG, C. F. KAHNT.

FÜRSTL. SCHWARZBURG-SONDERSH. HOFMUSIKALIENHANDLUNG.

FL. SCHWARZBURG



Orsz. M. Liszt Ferenc Zeneműv. Főiskola

KÖNYVTÁRA

Leltározva: 1948 hó

tsz. alatt



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

4867



ZAMEN
GESÄNGE
FÜR

Männerchor

componirt von

JOACHIM RAFF.

Heft I. Pr. 3 Mk.

OP. 195.

Heft II. Pr. 3 Mk.

PARTITUR UND STIMMEN.

DIE EHRENSOLDE DES COMONISTEN FALLEN IN DIE CASSE DES LÖBLICHEN MOZARTVER-
EINS ZU GOTHA, WELCHER DIE UNTERSTÜTZUNG HILFSBEDÜRFTIGER TONSETZER BEZWECKT.

Eigenthum des Verlegers.

LEIPZIG, C. F. KAHNT.

FÜRSTL. SCHWARZBURG-SONDERSH. HofMUSIKALIENHANDLUNG.

Nº 1. Fischerlied.

Schüler.

Joachim Raff, Op. 195. Heft I.

Allegretto.

Tenori.

Bassi

Es lä-chelt der See, er

la-det zum Ba-er la-det zum Ba-de, der

er la-det zum Ba-de, der Kna-be schlief ein am grün-nen Ge-

der Kna-be schlief ein, schlief ein am grün-nen Ge-sta-

ein am grün-nen, am sta-de, da hört er ein Klin-gen, wie

da hört

Leipzig, bei C. F. Kahnt.

1811

Stich und Druck von F. W. Garbrecht in Leipzig.



süss, — wie En - gel im Pa

Flö - ten so süss, wie Stim - men der Engel im Pa ra -

süss wie *p*

dies. da hört er ein Klin - gen, wie Flö - ten so

da hört er

Stim - men

süss, wie Stimmen *p* der En - gel im Pa ra - dies.

f *p*

pp

Ah

pp

pp

Und wie er er - wa - Und

wie er er - wa - chet in se - li - ger Lust,
wie er er - wa - chet in se - li - ger

Lust, da spü - len die Was - ser ihm
Lust, da spü - len die Was - ser ihm um die

Was - ser ihm um die Brust, um die Brust. Und es
um die Brust, ihm um die Brust. um die Brust.
Brust, da spü - len die Was - ser ihm um die Brust.

ruft — aus den Tie - fen Lieb' Kna - be. bist mein. Ich
Ich

Schlä - fer, ich zieh' — ihn

5

lo - cke den Schläfer, ich zieh' ihn her ein. Und es

p

ruft aus den Tie - fen: Lieb Kua - be, bist mein! Ich lo - cke den

f *p*

Schlä - fer, ich zieh' ihn her ein. Ah!

pp

Nº 2. Hirtenlied.

Schiller.

Andante.

Tenori. *p* Ihr Mat-ten, lebt wohl! ihr son-ni-gen

Bassi. *p* Lebt wohl!

Lebt wohl!

Wei-den! Der Sen-ne muss scheiden, der Som-mer ist hin; der

Lebt wohl!

Sen-ne muss scheiden, der Som-mer ist hin. Wir

pp *poco*

più mosso

fah-ren zu Berg, wir kom-men wie-der, wenn der Ku-kuk

f *p*

ruft, wenn er-wa-chen die Lie-der, wenn mit Blu-men die

p

wenn mit Blu - men die



Nº 3. Alpenjägerlied.

Schiller.

Allegro mosso.

Tenori. *f*

Bassi. *f*

Es don-ner-n die Hö-hen, es zit-tert der Steg, nicht

grau-et dem Schü-tzen auf schwindlich-tem Weg Er schrei-tet ver-

p *p* *p*

we-gen auf Fel-dern von Eis; da pran-get kein Früh-ling, da

schrei-tet ver we-gen auf Fel-dern von Eis, da pran-get kein

grü-net kein Reis: und, un-ter den Fü-ssen ein

f *f*

Früh-ling, da grü-net kein Reis:

ne - blich-tes Meer, er - kennt er die Städ - te der Menschen nicht

mehr, durch den Riss nur der Wol-ken er - blickt er die Welt, —

durch den Riss nur der Wol-ken er - blickt er die tief un - ter den Was - sern das grü - nen - de Feld, —

Welt, *f* *p*

tief un - ter den Was - sern das grü - nen - de Feld. —

f *ri-te-nu-to e decrescendo* *pp*

f *ri-te-nu-to e decrescendo* *pp*

Nº 4. Kommt Brüder, trinket froh mit mir.

Th. Körner.

Allegro.

Tenori.

Bassi.

Kommt Brüder, trinket froh mit mir, seht wie die Be-cher
 schäumen! Bei vol-len Gläsern wol-len wir ein Stündchen schön ver-
 trau-men! Das Au-ge flammt, es Das Au-ge flammt, die Wan-ge glüht, die
 Wan-ge glüht, in küh-nern Tö-nen in küh-nern Tö-nen rauscht das Lied, in
 rauscht das Lied, schon wirkt der Göt-ter-wein, schon wirkt der
 Göt-terwein, *crescendo* schenkt ein, schenkt ein, schenkt ein, schenkt ein, schenkt ein, schenkt ein!

crescendo

Nº 5. Winterlied.

11

Ritter Toggenburg.

Larghetto.

Tenori.

Bassi.

Mir ist lei-de, dass der Winter bei-de, Wald und auch die

Sein Be - zwin-gen

Hal-de hat ge-ma-chet kahl. Sein Be - zwingen lässt, nein

lässt nicht zwin-gen lässt nicht Blu - men springen, noch die Vög - lein

cre - scen - do

sin - gen den viel sü - ssen Schall, den viel sü - ssen Schall.



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

4867

TENOR II.
Nº 1. Fischerlied.

Schiller.



Allegretto.

Joachim Raff, Op. 195. Heft I

Es lä - chelt der See,

er la - det zum Ba - de, der

Kna - be schlief ein am grü - nen Ge - sta - -

de, da hört er ein Klin - gen, wie Flö - ten so

süss, wie Stim - men der En - gel im Pa - ra -

dies, da hört er ein Klin - gen, wie Flö - ten so

süss, wie Stimmen der En - gel im Pa - ra -

dies. Ah

Leipzig, bei C. F. Kahnt.

1811

TENOR II.

Und wie er er -

wa - chet in se - li - ger Lust,

da spü - len die Was - ser ihm um die

Brust, um die Brust. Und es ruft aus den Tie - fen: Lieb

Kna - be, bist mein! Ich lo - cke den Schlä - fer, ich

zieh' ihn her - ein. Und es ruft aus den Tie - fen: Lieb'

Kna - be, bist mein! Ich lo - cke den Schlä - fer, ich

zieh' ihn her - ein. Ah!

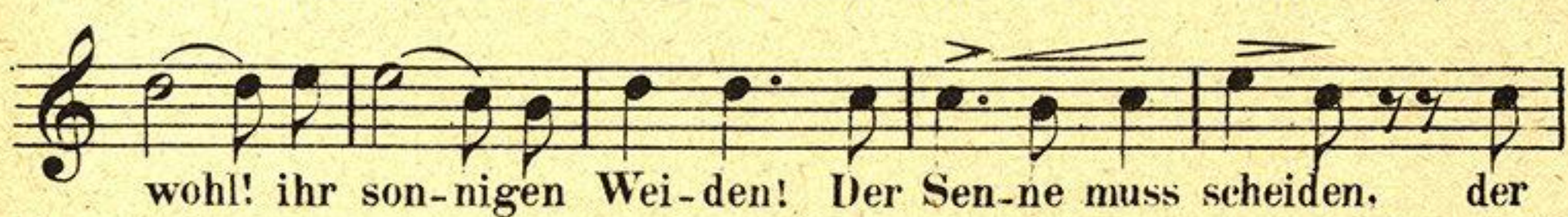
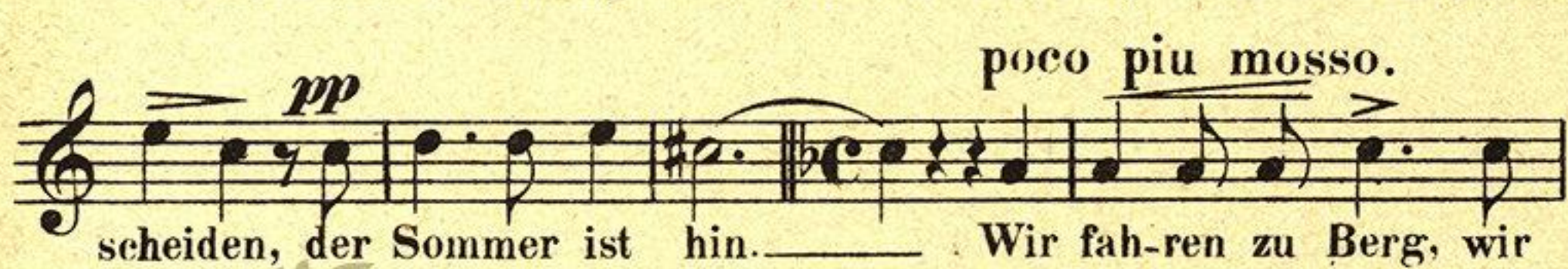
TENOR II.

3

Nº 2. Hirtenlied.

Schiller.

Andante.

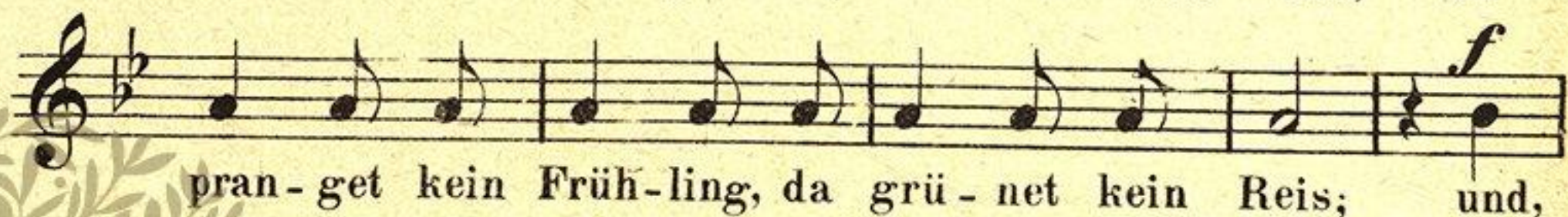


TENOR II.

Nº 3. Alpenjägerlied.

Schiller.

Allegro mosso



Molto ritenuto, quasi Andante.



TENOR II.

5

Nº 4. Kommt Brüder, trinket froh mit mir.

Th. Körner.

Allegro.



Kommt Brü - der, trin - ket froh mit mir, seht —

— wie die Be - cher schäu - men! Bei vol - len Glä - sern

wol - len wir ein Stünd - chen schön ver - träu - men!

Das Au - ge flammt, die Wan - ge glüht,

in küh - nern Tö - nen rauscht — das Lied,

schon wirkt der Göt - ter - wein, schon wirkt der Göt - ter - wein, schenkt

ein, schenkt ein, schenkt ein, schenkt ein, schenkt ein, schenkt

ein! Doch was auch tief im Her - zen wacht, das —

— will ich jetzt be - grü - ssen: dem Lieb - chen sei dies
 Glas ge - bracht, der Ein - zi - gen, der Sü - ssen!
p Das höch - ste Glück für Men - schenbrüst das
 ist der Lie - be Göt - - ter - lust, sie trägt euch
 him - mel - an, *f* sie trägt euch him - mel - an! *p* *cre -*
scen - *do* - *f* stösst
 an, stösst an, stösst an, stösst an, stösst an, stösst
 an! Ein Herz in Kampf und Streit be - währt, bei
 stren - gem Schick - sals - wal - ten, ein frei - es Herz ist
 Gol - des werth, das müsst ihr fest er - hal - ten.
p Ver - gäng - lich ist des Le - bens Glück,

TENOR II.

7

p *f*
drum pflückt in je - dem Au - - gen - blick

p *f* *p*
euch ei - nen fri - schen Strauss, pflückt ei - nen

cre - scen - do
frischen Strauss, trinkt aus, trinkt aus, trinkt aus, trinkt aus, trinkt

f
aus, trinkt aus! Jetzt sind die Glä-ser al - le leer, füllt—

— sie noch ein - mal wie - dert es wagt im Her - zen

p
hoch und hehr, ja wir sind al - le Brü - der, von

ei - ner Flam-me an - ge - facht, dem

f *p*
deut - schen Vol - ke sei's — ge - bracht; auf dass es

f *cre -*
glück - lich sei, auf dass es glück - lich sei, und

scen - do *f*
frei, und frei, und frei, und frei, und frei, und frei.

TENOR II.

Nº 5. Winterlied.

Ritter Toggenburg.

Larghetto.

Mir ist lei - de, dass der Win - ter
 bei - de, Wald und auch die Hai - de
 hat ge - ma - chet kahl. Sein Be -
 zwin - gen lässt nicht Blu - men:
 sprin - gen, noch die Vög - lein
 sin - gen den viel sü - ssen
 Schall, den viel sü - ssen Schall.

4867



TENOR I.
Nº 1. Fischerlied.

Schiller.

Allegretto.

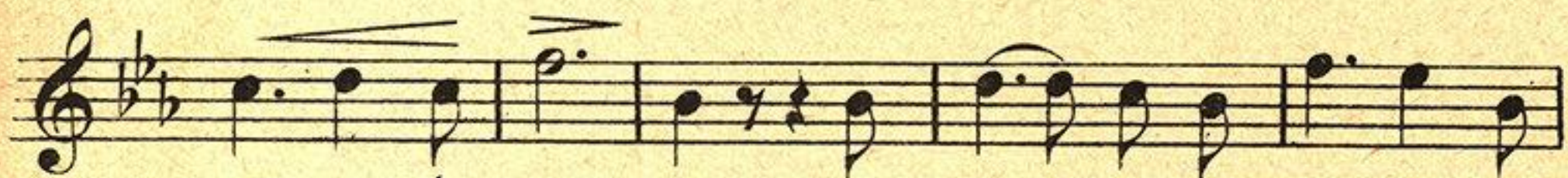
Joachim Raff, Op. 195. Heft I.



Es lä-chelt der See, er



la - det zum Ba-de, der Knabe schlief ein am



grü-nen Ge - sta - de, da hört er ein Klin-gen, wie



Flö - ten so süß, wie Stim-men der En - gel im



Pa - ra - dies, da hört er ein Klin-gen, wie



Flö - ten so süß, wie Stim-men der En-gel im Pa - ra-



dies. — Ah —



TENOR I.

Und wie er er - wa - chet in se - li - ger

Lust, da spü - len die Was - ser ihm

um die Brust. Und es ruft aus den Tie - fen: Lieb'

Kna - be, bist mein! Ich lo - cke den Schläfer, ich zieh' ihn her -

ein. Und es ruft aus den Tie - fen: Lieb' Kna - be, bist

mein! Ich lo - cke den Schlä - fer, ich zieh' ihn her -

ein. Ah!

TENOR I.
Nº 2. Hirtenlied.

Schiller.

Andante.



Lebt wohl!

Lebt wohl! Der Sen - ne muss



scheiden, der Sommer ist hin; der Sen-ne muss scheiden, der

poco piu mosso.



Som-mer ist hin.

Wir fah-ren zu Berg, wir



kommen wie-der, wenn der Ku-kuk ruft, wenn er-wa-chen die



Lie-der, wenn mit Blumen die Er-de sich klei-det



neu, wenn die Brunn-lein flie-ssen im lieb-lichen Mai, wenn die

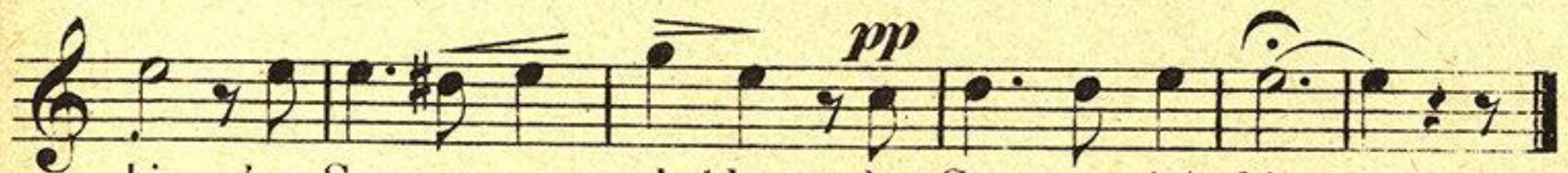


Brunnlein flie-ssen im lieb-lichen Mai.

Lebt wohl!



Lebt wohl! Der Sen - ne muss scheiden, der Som-mer ist



hin; der Sen-ne muss scheiden, der Som-mer ist hin.

TENOR I.

Nº 3. Alpenjägerlied.

Schiller.

Allegro mosso.



Molto ritenuto, quasi Andante.



TENOR I.

Nº 4. Kommt Brüder, trinket froh mit mir.

Th. Körner.



Allegro.



Kommt Brü - der, trin - ket froh mit mir, seht —



— wie die Be - cher schäu - men! Bei vol - len Glä - sern



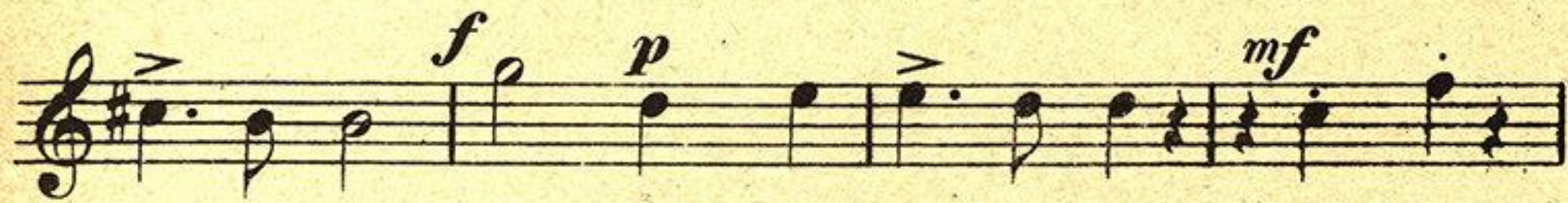
wol - len wir ein Stünd - chen schön ver - träu - men! Das



Au - ge flammt, die Wan - ge glüht, in



küh - nern Tö - nen rauscht — das Lied, schon wirkt der

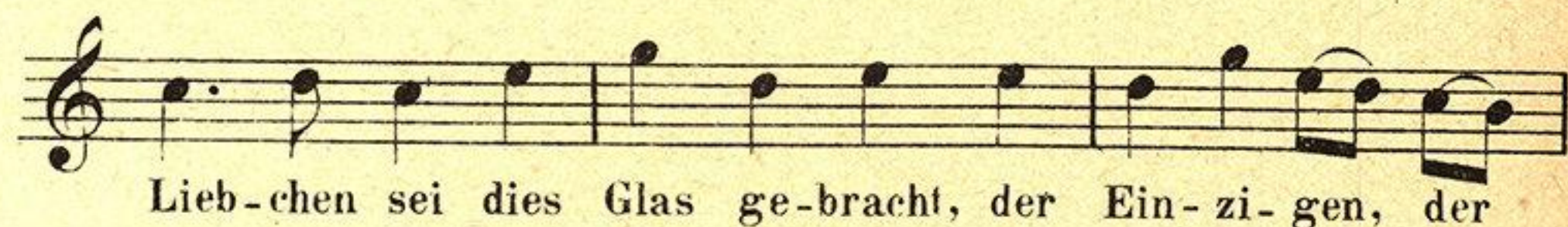


Göt - ter - wein, schon wirkt der Göt - ter - wein, schenkt ein,



schenkt ein, schenkt ein, schenkt ein! Doch was auch tief im

TENOR I.



TENOR I.

7

Le - bens Glück, drum pflückt in je - dem Au - gen -
blick euch einen frischen Strauss, pflückt ei - nen frischen Strauss!
trinkt aus, trinkt aus, trinkt aus, trinkt aus! Jetzt
sind die Glä - ser al - le leer, füllt — sie noch ein - mal
wie - der! es wogt im Her - zen hoch und hehr, ja
wir sind al - le Brü - der, von ei - ner Flam - me
an - gefacht, dem deut - schen Vol - ke sei's ge -
bracht, auf dass es glück - lich sei. auf dass es
glücklich sei, und frei, und frei, und frei, und frei!

TENOR I.

Nº 5. Winterlied.

Ritter Toggenburg.

Larghetto.



BASS 1.

Nº 1. Fischerlied.

Schiller.

Joachim Raff, Op. 195. Heft 1.

Allegretto.

p
Es lä - chelt der See, — er
la - det zum Ba - - de, *p* der Kna - be schlief
ein, schlief ein am grü - nen Ge - sta - de, da hört —
er ein Klin - gen, wie Flö - ten so süß, wie
p Stim - men der En - gel im Pa - ra - dies, da
hört — er ein Klin - gen, wie Flö - ten so süß, — wie
f *p* Stim - men der En - gel im Pa - ra - dies
pp
Ah —

Und wie er er - wa - chet in se - li - ger
 Lust, da spü - len die Was - ser ihm
 ihm um die Brust.
 um die Brust, ihm um die Brust. Und es
 ruft aus den Tie - fen: Lieb' Kna - be, bist
 mein! Ich lo - cke den Schlä - fer, ich
 zieh' ihn her - ein. Und es ruft aus den
 Tie - fen: Lieb' Kna - be, bist mein! Ich lo - cke den
 Schlä - fer, ich zieh' ihn her - ein Ah!

BASS I.

3

Nº 2. Hirtenlied.

Schiller.

Andante.



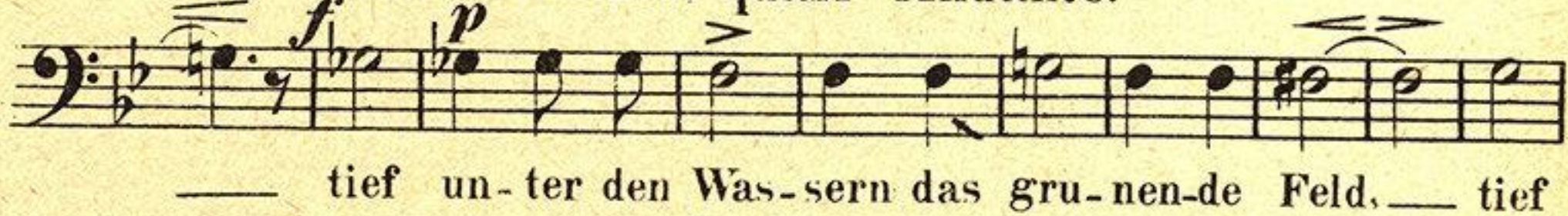
No. 3. Alpenjägerlied.

Schiller.

Allegro mosso.



Molto ritenuto, quasi Andante.



BASS I.

5

Nº 4. Kommt Brüder, trinket froh mit mir.

Ph. Körner.

Allegro

f Kommt Brü - der, trin - ket froh mit mir, seht —

— wie die Be - cher schäumen! Bei vol - len Glä - sern

p wol - len wir ein Stünd - chen schön ver - träu - men! Das

Au - ge flammt, es flammt, die Wan - ge glüht, sie glüht in

küh - nern To - nen rauscht das Lied in küh - nern To - nen

f rauscht das Lied schon wirkt der Göt - terwein. schon wirkt der

p Göt - terwein, schenkt ein, schenkt ein, schenkt ein, schenkt ein, schenkt

f ein, schenkt ein! Doch was auch tief im Her - zen wacht, das —

— will ich jetzt be - grü - ssen: dem Lieb - chen sei dies

BASS I.

Glas ge-bracht, der Ein-zi-gen, der Sü ssen! Das
höch-ste Glück für Men-schen-brust, das ist der Lie-be
Göt-ter-lust, das höch-ste Glück der Men-schen-brust, das
ist der Lie-be Göt-ter-lust, sie trägt euch him-mel-an,
sie trägt euch him-mel-an! *cre - scen -*
do. an, stösst an, stösst an, stösst an! Ein Herz, in Kampf und
Streit be-währt, bei stren-gem Schicksals-wal-ten, ein
frei-es Herz ist Gol-des werth, das müsst ihr fest er-
hal-ten, ver-gäng-lich ist des Le-bens Glück, ver-
gäng-lich ist des Le-bens Glück. drum pflückt in je-dem

7

1811

BASS I.

Nº 5. Winterlied.

Ritter Toggenburg.

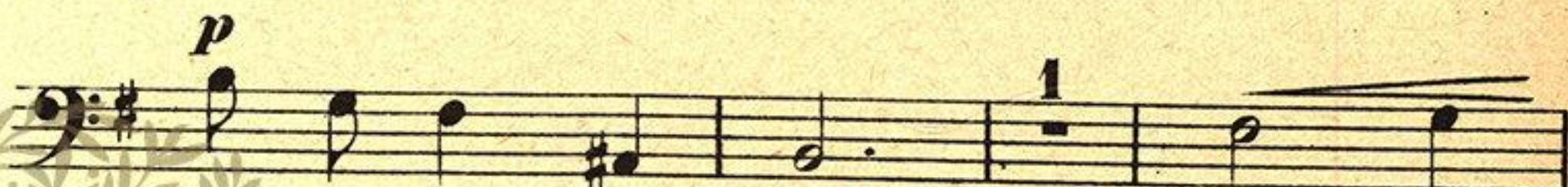
Larghetto.



Mir ist lei - de, dass der Win - ter



bei - de, Wald und auch die Hai - de



hat ge - ma - chet kahl. Sein Be -



zwin - gen lässt, nein lässt nicht Blu - men, nicht



Blu - men sprin - gen, noch die Vög - lein



sin - gen den viel sü - ssen



Schall. den viel sü - ssen Schall.

BASS II.
Nº 1. Fischerlied.

Schiller.

Allegretto.

Joachim Raff. Op. 195. Heft 1.



1 *p* 1

Es lä - chelt der See. er

p

la - det zum Ba - de. der Kna - be schlief ein am grü -

p

nen, am grü - nen Ge - sta - de. da hört er ein

p

Klin - gen, wie Flö - ten so süß, — wie Stim - men der

p

En - gel im Pa - ra - dies, da hört er — ein

f *p*

Klin - gen, wie Flö - ten so süß, — wie Stim - men der

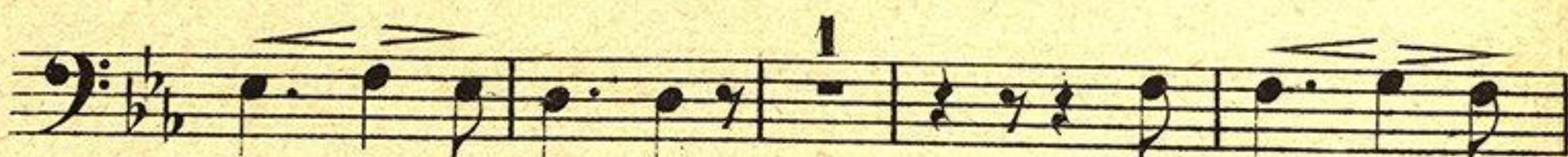
pp

En - gel im Pa - ra - dies. Ah —

BASS II.

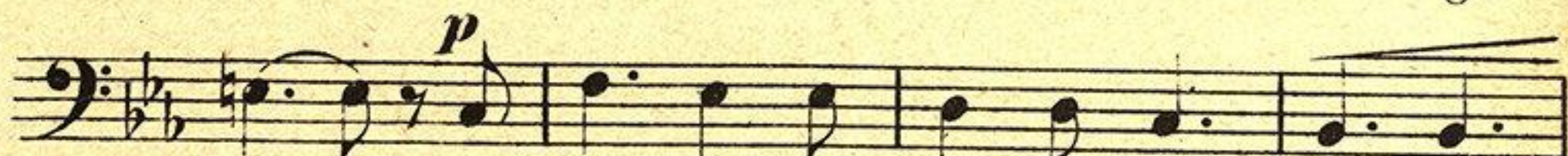


Und



wie er er-wa- chet

in se- li- ger



Lust, da spü- len die Was- ser ihm um die



Brust, da spu- len die Was- ser ihm um die



Brust Und es ruft— aus den Tie- fen: Lieb' Kna- be, bist



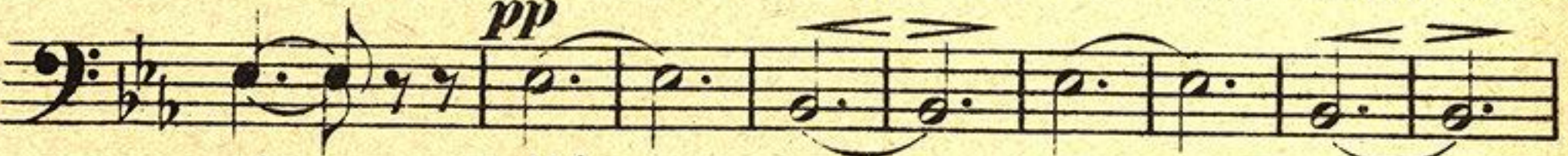
mein! Ich lo- cke den Schlä- fer, ich zieh' ihn her-



ein Und es ruft— aus den Tie- fen Lieb' Kna- be, bist



mein!— Ich lo- cke den Schlä- fer, ich zieh'— ihn her-



ein.— Ah!—



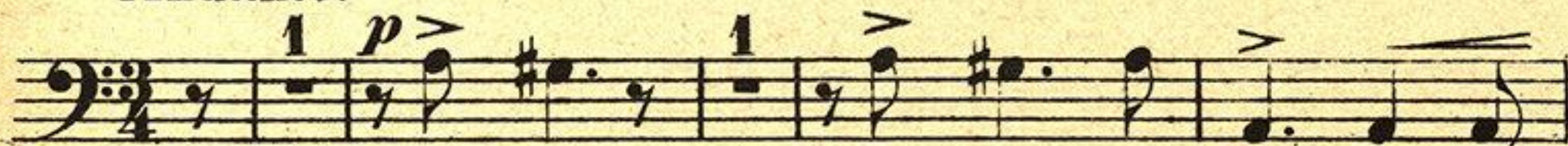
BASS II.

3

Nº 2. Hirtenlied.

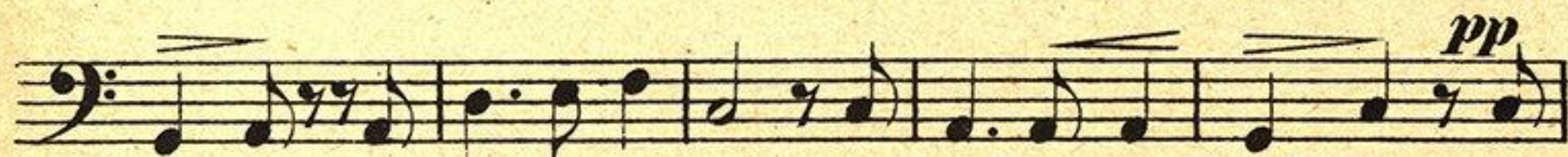
Schiller.

Andante.



Lebt wohl!

Lebt wohl! Der Sen - ne muss



scheiden, der Sommer ist hin; der Sen-ne muss schei-den, der

poco piu mosso.



Som-mer ist hin.

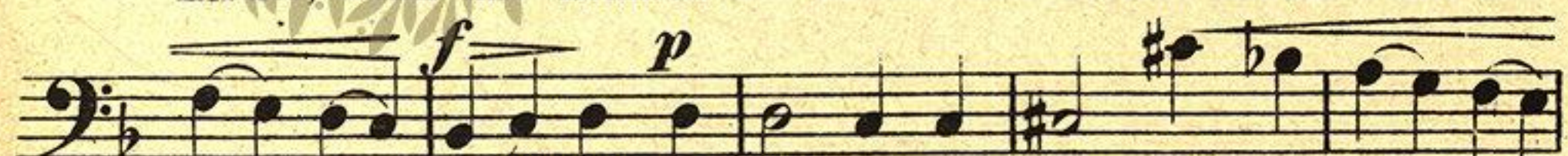
Wir fah-ren zu Berg, wir



kommen wieder, wenn der Kükuk ruft, wenn er-wachen die



Lieder, wenn mit Blumen die Er-de sich kleidet neu, — wenn die

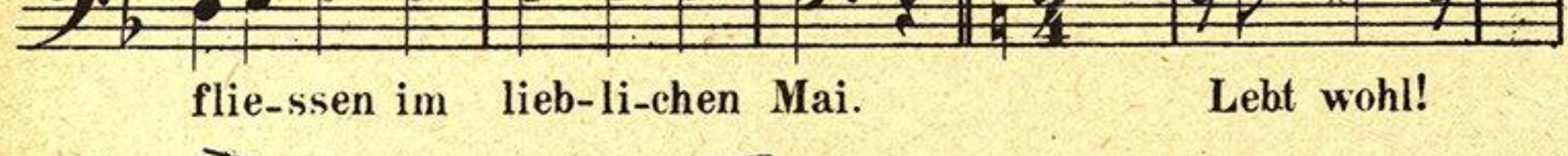


Brünnlein flie-ssen im lieb-li-chen Mai. wenn die Brünnlein



flie-ssen im lieb-li-chen Mai.

Lebt wohl!



Lebt wohl! Der Sen-ne muss scheiden, der Sommer ist hin; der



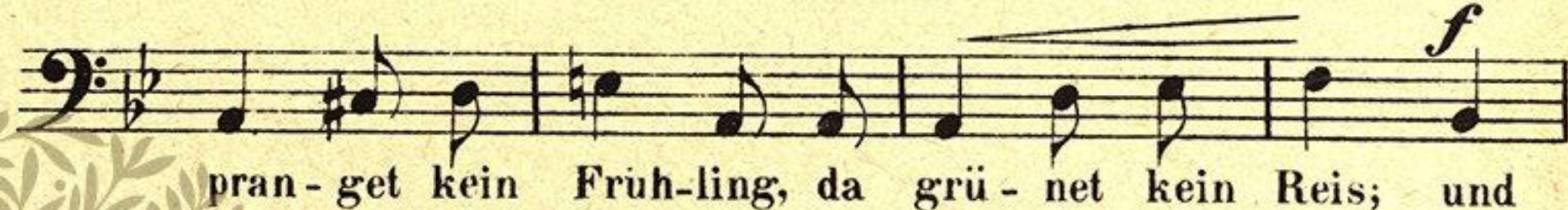
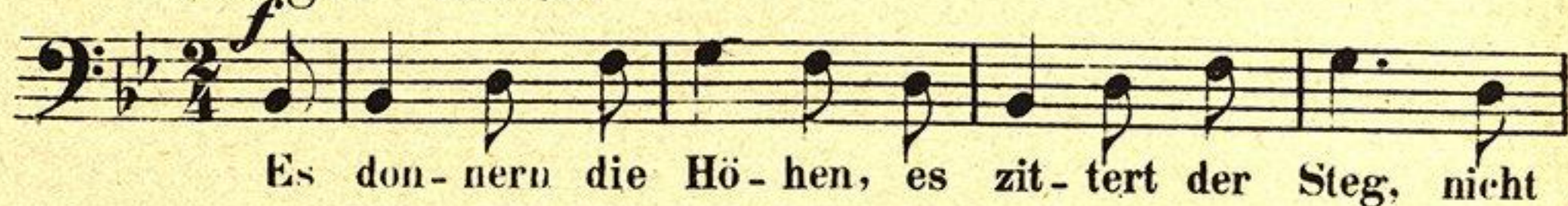
Sen-ne muss scheiden, der Som-mer ist hin.

BASS II.

Nº 3. Alpenjägerlied.

Schiller.

Allegro mosso.



- to ritenuto, quasi Andante.



BASS II.

5

Nº 4. Kommt Brüder, trinket froh mit mir.

Th. Körner.

Allegro.



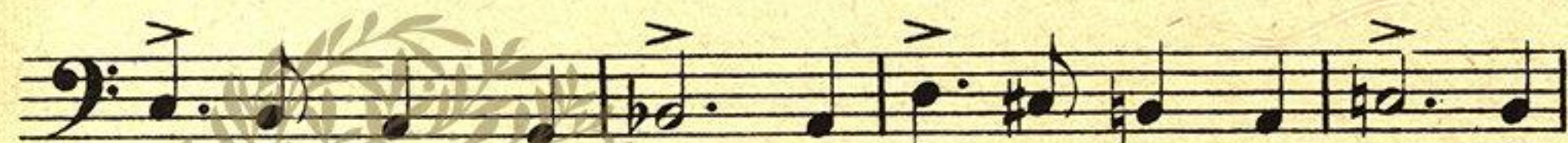
Kommt Brü - der, trin - ket froh mit mir, seht —



— wie die Be - cher schäu - men! Bei vol - len Glä - sern



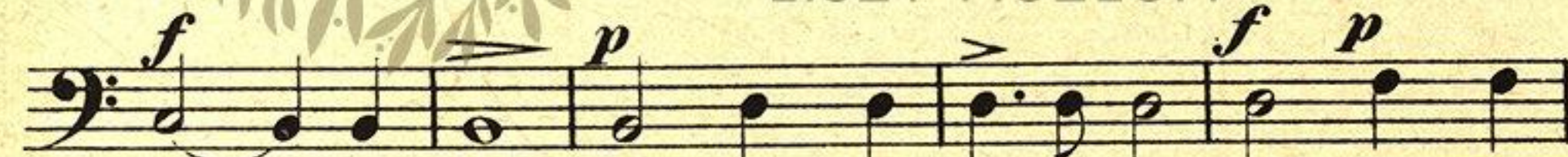
wol - len wir ein Stünd - chen schön ver - träu - men! Das



Au - ge flammt, es flammt, die Wan - ge glüht, sie glüht, in



küh - nern Tö - nen rauscht das Lied, in küh - nern Tö - nen



rauscht das Lied, schon wirkt der Göt - terwein, schon wirkt der



Göt - terwein, schenkt ein, schenkt ein, schenkt ein, schenkt ein, schenkt



ein, schenkt ein! Doch was auch tief im Her - zen wacht, das —



— will ich jetzt be - grü - ssen: dem Lieb - chen sei dies

BASS II.

p
 Glas ge-bracht, der Ein-zi-gen, der Sü-ssen! Das
 höch-ste Glück für Men-schen-brust, das ist der Lie-be
 Göt-ter-lust, das höch-ste Glück der Men-schenbrust, das
 ist der Lie-be Göt-ter-lust, sie trägt euch him-mel-an,
 sie trägt euch him-mel-an! *f* *p* *cre* *scen*
 do. stosst an, stosst an, stosst
 an, stosst an, stosst an, stosst an! Ein Herz, in Kampf und
 Streit be-währt, bei stren-gem Schick-sals-wal-ten, ein
 frei-es Herz ist Gol-des werth, das müsst ihr fest er-
 hal-ten. *p* Ver-gäng-lich ist des Le-bens Glück, ver-
 gäng-lich ist des Le-bens Glück, drum pflückt in je-dem

BASS II.

7

Au-genblick, ja pflückt in je-dem Au - gen-blick euch ei-nen
 fri - schen Strauss, pflückt ei-nen fri - schen Strauss, trinkt
 aus, trinkt aus, trinkt aus, trinkt aus, trinkt aus, trinkt aus! Jetzt
 sind die Gläser al-le leer, füllt— sie noch einmal wieder! es
 wogt im Her-zen hoch und hehr, ja wir sind al-le
 Brü - der, von ei - ner Flam - me an - ge-facht, von
 ei - ner Flam-me an-ge-facht dem deut - schen Vol - ke
 sei's ge - bracht, dem deut - schen Vol-ke sei's ge - bracht,
 auf dass es glück - lich sei, auf dass es glück-lich sei, und
 frei, und frei, und frei, und frei, und frei, und frei!

BASS II.

Nº. 5. Winterlied.

Ritter Toggenburg.

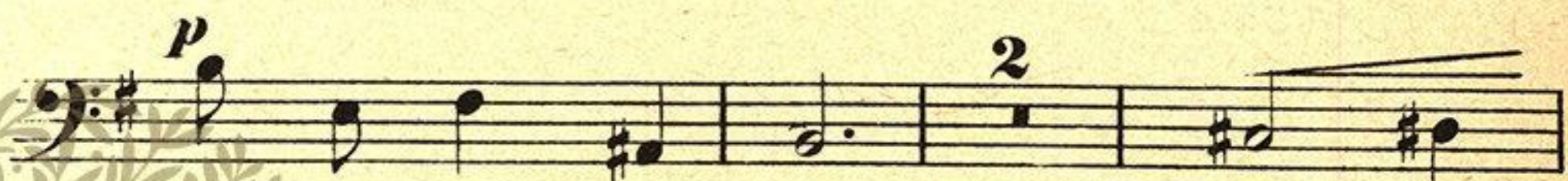
Larghetto.



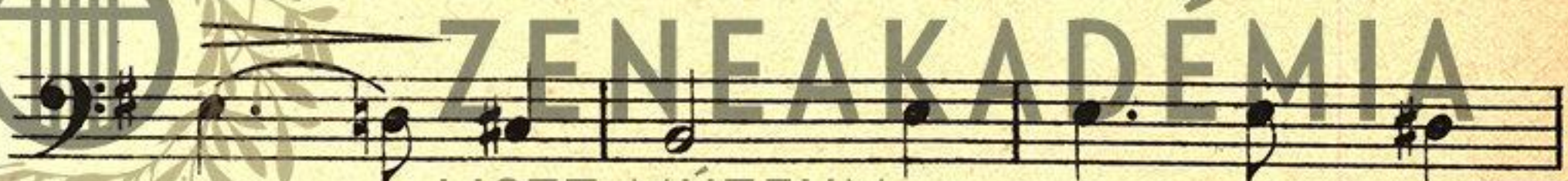
Mir ist lei - de, dass der Win - ter



bei - de. Wald und auch die Hai - de



hat ge - ma - chet kahl. Sein Be -



zwin - gen lässt nicht Blu - men, nicht



Blu - men sprin - gen, noch die Vög - lein



sin - gen den viel sü - ssen



Schall, — den viel sü - ssen Schall.



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

4867/2



MÄNNERCHOR
GESÄNGE
FÜR
Männerchor
componirt von
JOACHIM RAFF.

Heft I. Pr. 3 Mk.

OP. 195.

Heft II. Pr. 3 Mk.

PARTITUR UND STIMMEN.



DIE EHRENSOLDE DES COMONISTEN FALLEN IN DIE CASSE DES LÖBLICHEN MOZARTVEREINS ZU GOTHA, WELCHER DIE UNTERSTÜTZUNG HILFSBEDÜRFTIGER TONSETZER BEZWECKT.

Eigenthum des Verlegers.



LEIPZIG, C. F. KAHNT.

FÜRSTL. SCHWARZBURG-SONDERSH. HofMUSIKALIENHANDLUNG.

Orsz. M. Lírák Főiskola
KÖNYVTÁRA



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

4867



LIEDER
GESÄNGE
FÜR

Männerchor

componirt von

JOACHIM RAFF.

Heft I. Pr. 3 Mk.

OP. 195.

Heft II. Pr. 3 Mk.

PARTITUR UND STIMMEN.



DIE EHRENSOLDE DES COMONISTEN FALLEN IN DIE CASSE DES LÖBLICHEN MOZARTVEREINS ZU GOTHA, WELCHER DIE UNTERSTÜTZUNG HILFSBEDÜRFTIGER TONSETZER BEZWECKT.

Eigenthum des Verlegers.

LEIPZIG, C. F. KAHNT.

FÜRSTL. SCHWARZBURG-SONDERSH. HOFMUSIKALIENHANDLUNG.

Nº 6. Sterben ist ein harte Buss.

Altes Volkslied

Andante.

Joachim Raff. Op. 195. Heft II.

Tenori.

Bassi.

Ster-ben ist ein har-te Buss, weiss wol, dass ich

ster-ben muss, und ein Rös-lein ro-sen-roth pflanzt mein Schatz nach

mei-nem Tod. Wenn ich mal ge-stor-ben bin, wo-

— be-gräbt man mich denn hñ? Schau nur in den

wo

4867



Kirchhof 'nein, da wird noch ein Plätzlein sein. Wachsen schö-ne

Blümlein drauf, ge-ben dir ein'n schö-nen Strauss: Ach was hilft ein

p
mf

Rös-lein roth, wenn es blüht nach Lie-bes Tod!

mf

Sterben ist ein har-te Pein, wenn zwei Herz-al-ler lieb-ste sein,

f *p*

die des To-des Si-chel scheidt, ach das ist das gröss-te Leid.

Nº 7. Kosakentrinklied.

Fr. Bodenstedt.

Allegro.

Tenori.

Bassi.

The musical score is written for Tenor (Tenori) and Bass (Bassi) voices. It consists of five systems of staves. The lyrics are in German and describe the effects of drinking and fasting. The music includes various dynamics (f, p, mf) and articulations (accents, slurs). A large watermark 'ZENAKADEMIA LISZT MÚZEUM' is visible across the middle of the page.

System 1:
 Tenori: Füllt mir das Trink-horn, reicht es her-um;
 Bassi: Füllt mir das Trink-horn, reicht es her-um;

System 2:
 Tenori: Trin-ken macht wei-se, Fa-sten macht dumm! Was ist das Athmen?
 Bassi: Trin-ken macht wei-se, Fa-sten macht dumm! Was ist das Athmen?

System 3:
 Tenori: Trin-ken von Luft! Was ist das Rie-chen? Trin-ken von Duft!
 Bassi: Trin-ken von Luft! Was ist das Rie-chen? Trin-ken von Duft!

System 4:
 Tenori: Was ist das Küs-sen? Dop-pel-ter Trank!
 Bassi: Was ist das Küs-sen? Dop-pel-ter Trank!

System 5:
 Tenori: Trin-ken macht se-lig, Fasten macht krank. Was ist das Se-hen?
 Bassi: Trin-ken macht se-lig, Fasten macht krank. Was ist das Se-hen?

Trin - ken des Scheins! *p* Klingt's auch ver -

p Klingt's auch ver - schie - den,

p Klingt's auch ver - schie - den,

schie - den, bleibt es doch, bleibt es doch

p Klingt's auch ver - schie - den, bleibt es doch Eins, —

cre *scen* *do*

Eins, bleibt es doch Eins, bleibt

bleibt es doch Eins, — bleibt es doch Eins bleibt

cre *scen* *do* *f*

es doch Eins! Füllt mir das Trinkhorn, reicht es her - um;

f *p* *3* *p* *3* *f*

Trinken macht wei-se, Fa-sten macht dumm! Fa - sten macht dumm!

p *3* *f* *Fa* *sten macht*

Fa *sten macht*

6

Nº 8. Es stand ein Sternlein am Himmel.

M. Claudius.

Andantino.

Tenori.

Bassi.

Es stand ein Stern-lein am Himmel, ein Sternlein gu-ter

Art, das thät so lieb-lich schei-nen, so lieblich und so zart. Ich

wusste sei - ne Stel-le am Himmel wo es stand, trat

A-bends vor die Schwel-le, und such-te bis ich's fand. Und

blieb dann lan - ge ste - hen, hatt' gro - sse Freud' in

das Stern - lein an - zu -
 mir, das Stern - lein an - zu - se - hen, an - zu -
 das Stern - lein an - zu - sehn, das Stern - lein an - zu -
 das Stern - lein an - zu -

se - hen, und dank - te Gott da - für: Das Stern - lein ist ver -

schwunden, ich su - che hin und her, — wo ich es sonst ge

fun - den, und find' es nun nicht mehr, und find' es nun nicht mehr.

Nº 9. Ein König ist der Wein.

Franz von Kobell.

Allegro.

Tenori.

Bassi.

Ein Kö - nig ist der Wein! mit Se - gen reich be -

la - den ist er von Got - tes Gnaden und man - cher Purpur

sein. Ein Kö - nig ist der Wein! Mit sei - nem Re - ben - bande um -

schlingt er al - le Lande, be - herrscht sie gross und klein. Ein

Kö - nig ist der Wein! *p* gibt kö - nig - li - che *f* Fe - ste für
f gibt kö - nig - li - che

vie - le tau - send Gä ste in *p* sei - nem Schloss am
p Fe - ste für vie - le tau - send Gä - ste in sei - nem Schloss am

Rhein. Ein Kö - nig ist der Wein! *f* Wohnt — im kry - stall - nen *p*

Hau - se, und *f* hüllt beim Für - sten - schmau - se in *sf* Gold sich prangend *p*

ein. Auf im - mer für den Wein! Das Klein-od sei - ner Das

der Schmuck an sei - nem Thro - ne heisst

Kro - ne, Klein-od sei - ner Kro - ne, der Schmuck an sei - nem

Freu - de, Son - nen - schein.

Thro - ne heisst Freu - de, Son - nen - schein. Ein Kö

Ein Kö - nig

Kö - nig ist der Wein! Ein Kö - nig ist der Wein!

Nº 10. Das walte Gott!

J. Betichius.



Non troppo lento.

Tenori. *p*

Das wal - te Gott, der hel - fen kann! Mit

Bassi. *p*

Gott fang' ich mein Ar - beit an, mit Gott nur

geht es glück - lich fort; drum ist auch dies mein

p

er - stes Wort: Das wal - te Gott!

f

3 Verse.



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

TENOR I.
Nº 6. Sterben ist ein harte Buss.

Altes Volkslied.



Andante.

Joachim Raff, Op. 195. Heft II.

Ster-ben ist ein har-te Buss, weiss wol, dass ich
ster-ben muss, und ein Rös-lein ro-sen-roth pflanzt—
— mein Schatz nach mei-nem Tod. Wenn ich mal ge-
storben bin, wo—begräbt man mich denn hin? Schau nur in den
Kirchhof 'nein, da wird noch ein Plätzlein sein. Wachsen schöne
Blümlein drauf, ge-ben dir ein'n schönen Strauss. Ach was hilft ein
Röslein roth, wenn es blüht nach Lie-bes Tod! Ster-ben ist ein
har-te Pein, wenn zwei Herz-aller-lieb-ste sein, die des To-des
Si-chel scheid't, ach— das ist das gross-te Leid.

TENOR I.

Nº 7. Kosakentrinklied.

Fr. Bodenstedt.

Allegro.

Füllt mir das Trinkhorn, reicht es her-um; Trinken macht
weise. Fasten macht dumm! Trinken von Luft!
Trinken von Duft! Was ist das Rüs-sen? — Dop-
pel-ter Trank! Trinken macht se-lig, Fa-sten macht
krank. Was ist das Se-hen? Trin-ken des Scheins!
Klingt's auch ver-schie-den, bleibt es doch Eins,
bleibt es doch Eins, bleibt es doch Eins! Füllt mir das
Trinkhorn reicht es her-um; Trin-ken macht wei-se,
Fa-sten macht dumm! Fa - sten macht dumm!

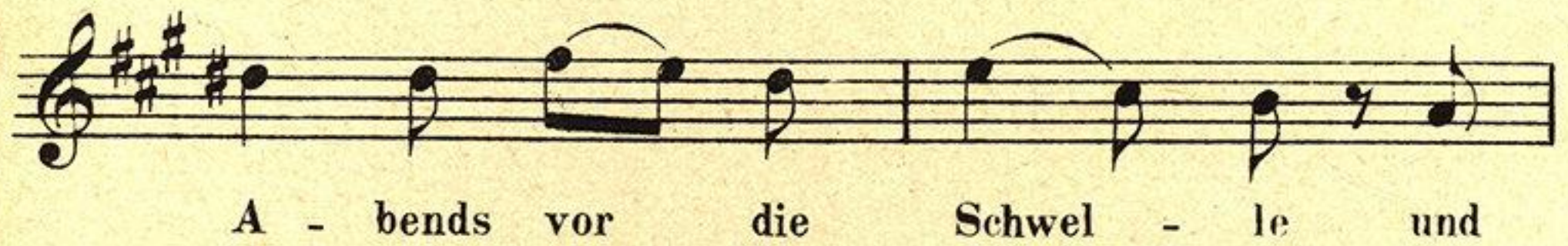
TENOR I.

3

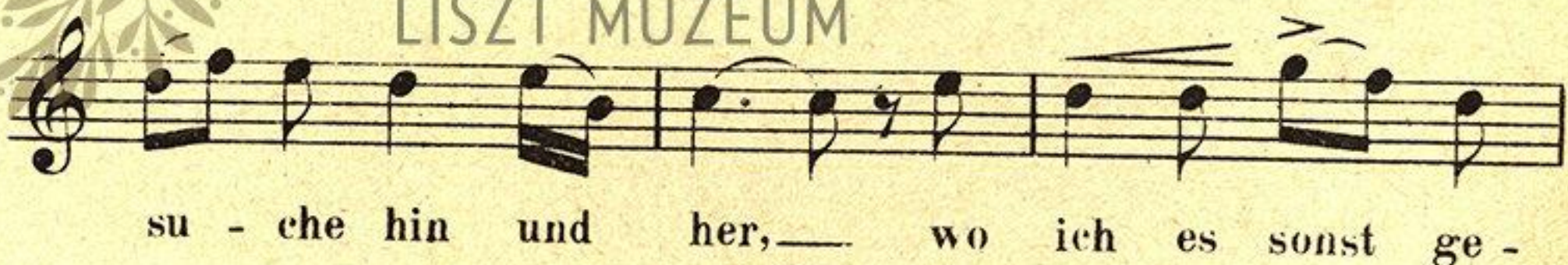
Nº 8. Es stand ein Sternlein am Himmel.

M. Claudius.

Andantino.



TENOR I.



TENOR I.

5

Nº 9. Ein König ist der Wein.

Franz von Kobell.

Allegro.



Ein Kö - nig ist der Wein! mit



Se - gen reich be - la - den ist er von Got - tes



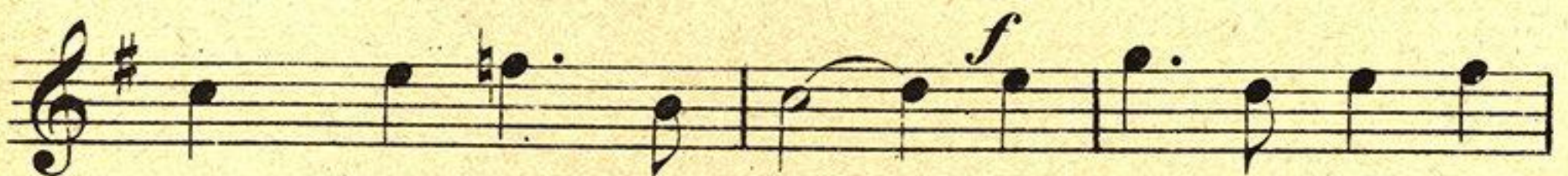
Gna - den und man - cher Pur - pur sein. Ein



Kö - nig ist der Wein! mit sei - nem Re - ben -



ban - de um - schlingt er - al - le Lan - de. be -



herrscht sie gross und klein. — Ein Kö - nig ist der



Wein! gibt kö - nig - li - che Fe - ste für

TENOR I.



vie - le tau - send Gä - ste in sei - nem Schloss am



Rhein. Ein Kö - nig ist der Wein! Wohnt — im krystall - nen



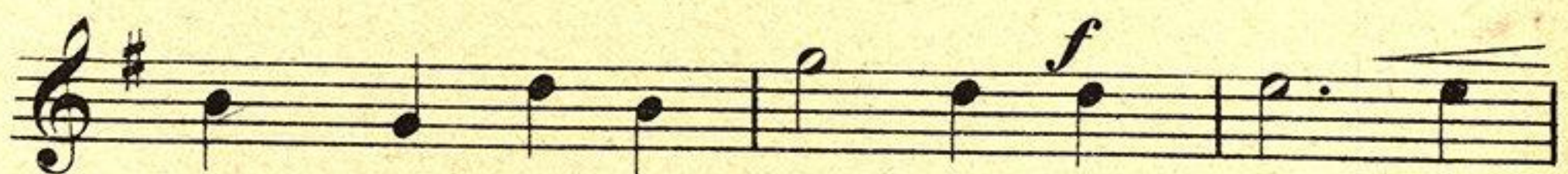
Hau - se, und hüllt beim Für - sten - schmau - se in



Gold sich pran - gend ein. Auf im - mer für den



Wein! Das Klein - od sei - ner Kro - ne, der



Schmuck an sei - nem Thro - ne heisst Freu - de,



Son - nen - schein.

Ein Kö - nig ist der Wein!

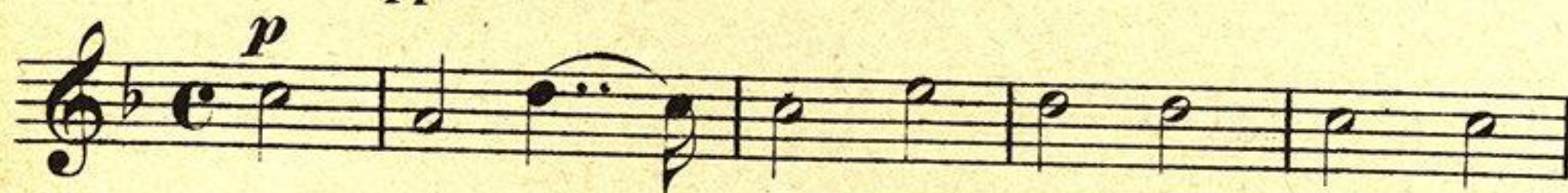
TENOR I.

7

Nº 10. Das walte Gott!

J. Betichius.

Non troppo lento.



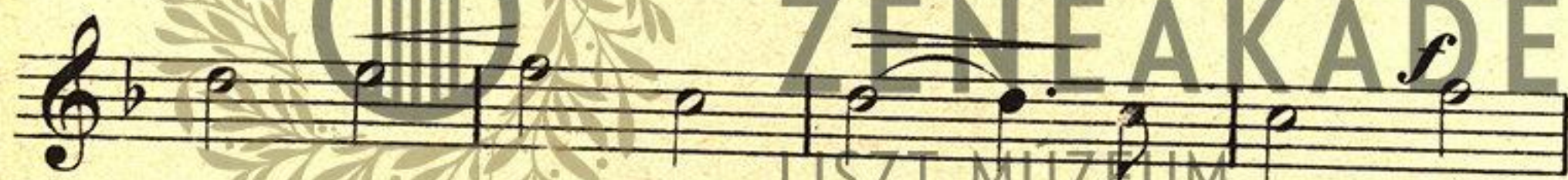
Das wal - te ——— Gott, der hel - fen kann! Mit



Gott fang' ich mein Ar - beit an, mit



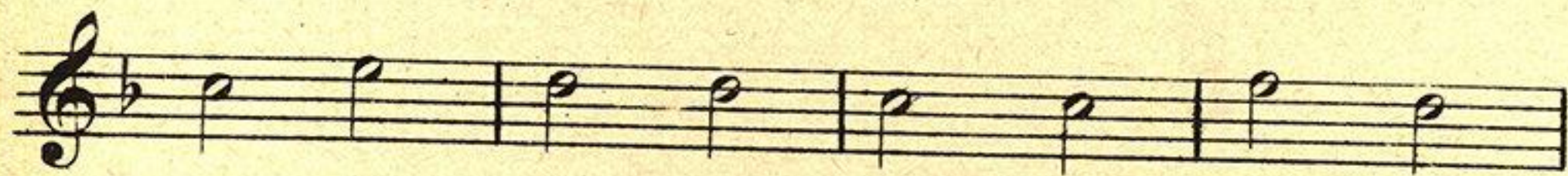
Gott nur geht es glück - lich fort; drum



ist auch dies mein er - stes Wort: Das



wal - te ——— Gott! ——— All mein Be -

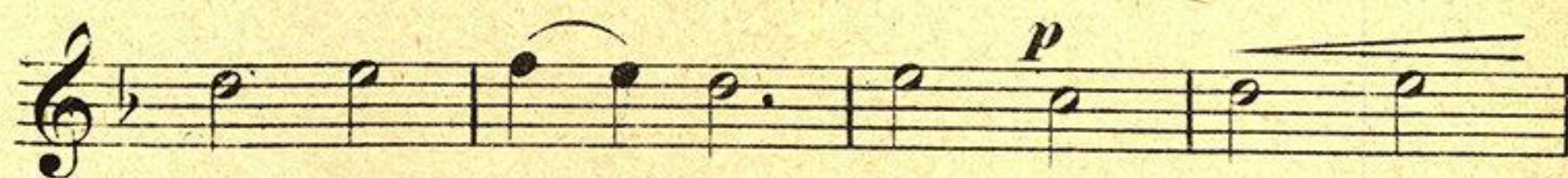


gin - nen, Thun und Werk er - for - dert



Got - tes Kraft und Stärk; Mein Herz sucht

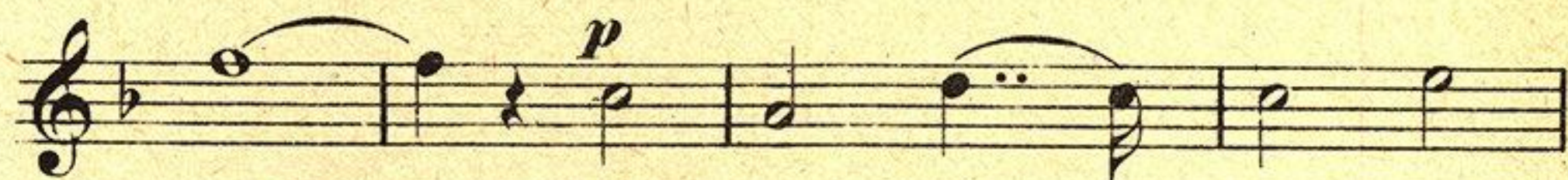
TENOR 1.



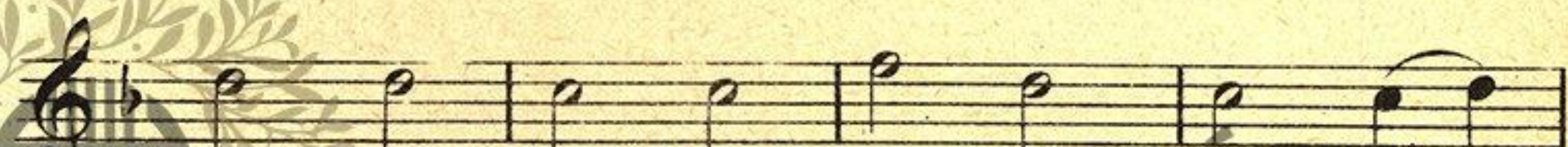
Got - tes An - ge - sicht, drum auch mein



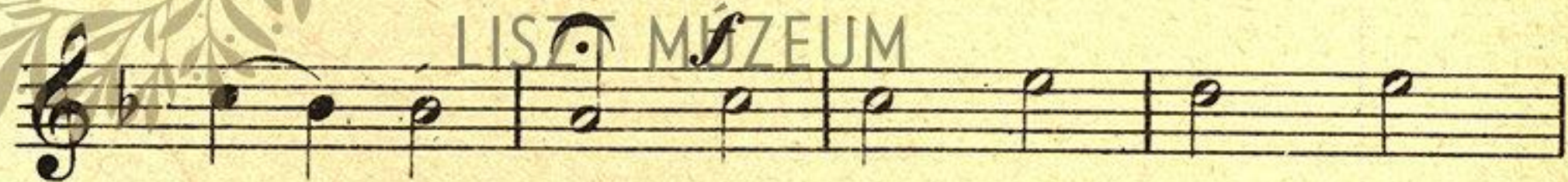
Mund mit Freu - den spricht: Das wal - te_____



Gott!_____ Er kann mich_____ seg - nen



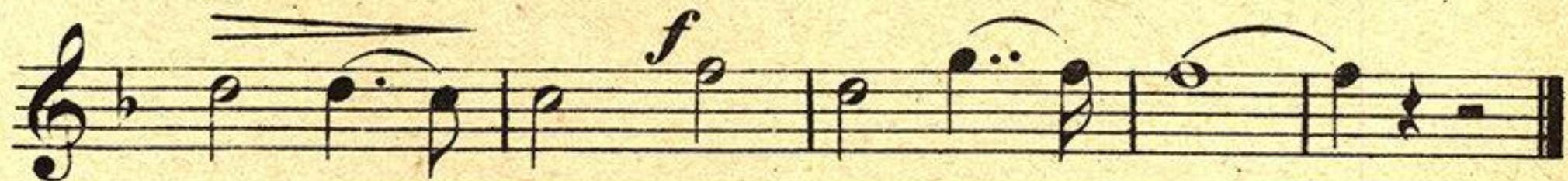
früh und spät, bis all mein Thun ein



En - de hat; er gibt und nimmt, macht's



wie er will, drum sprech' ich auch fein



in der_____ Still: Das wal - te_____ Gott!_____

TENOR II.

Nº 6. Sterben ist ein harte Buss.

Altes Volkslied.



Andante.

Joachim Raff, Op. 195. Heft II

Ster - ben ist ein har - te Buss, — weiss wol, dass ich
sterben muss, und ein Röslein rosenroth pflanzt mein Schatz nach
mei - nem Tod. Wenn ich mal ge - stor - ben bin, wo —
begräbt man mich denn hin? Schau nur in den Kirchhof 'nein,
da wird noch ein Plätzlein sein. Wachsen schöne Blümlein drauf.
ge - ben dir ein'n schö - nen Strauss: Ach was hilft ein
Röslein roth, wenn es blüht nach Lie - bes Tod! Ster - ben ist ein
harte Pein, — wenn zwei Herzaller - lieb - ste sein, die des To - des
Si - chel scheid't, ach — das ist das gröss - te Leid.

Nº 7. Kosakentrinklied.

Fr. Bodenstedt.

Allegro.

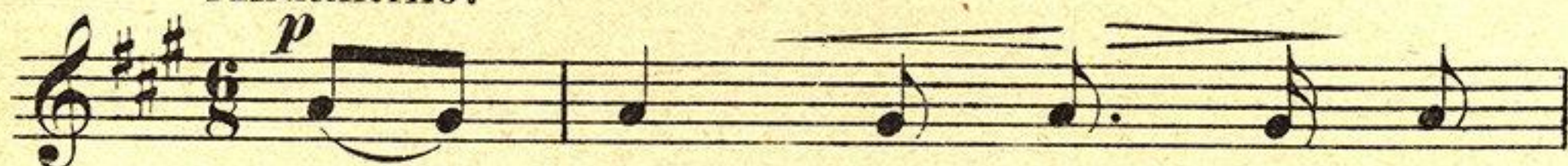


Füllt mir das Trinkhorn, reicht es her-um; Trin-ken macht
 wei-se, Fa-sten macht dumm! Trin-ken von Luft!
 Trin-ken von Duft! Was ist das Küs-sen?—Dop-pel-ter
 Trank! Trinken macht se-lig, Fa-sten macht krank! Was ist das
 Se-hen? Trin-ken des Scheins! Klingt's auch ver-
 schie-den, bleibt es doch, bleibt es doch Eins,
 bleibt es doch Eins, bleibt es doch Eins! Füllt mir das
 Trink-horn, reicht es her-um. Trin-ken macht wei-se,
 Fa-sten macht dumm! Fa-sten macht dumm!

Nº 8. Es stand ein Sternlein am Himmel.

M. Claudius.

Andantino.



Es ——— stand ein Stern - lein am



Him - mel, ein Stern - lein gu - ter Art, — das



thät so lieb - lich schei - nen, so lieb - lich und so



zart. Ich wuss - te sei - ne Stel - le am



Him - mel wo es stand. trat A - bends vor die



Schwel - le, und such - te bis ich's fand. — Und



blieb dann lan - ge ste - hen, hatt'

TENOR II.



TENOR II.

5

Nº 9. Ein König ist der Wein.

Franz von Kobell.

Allegro.



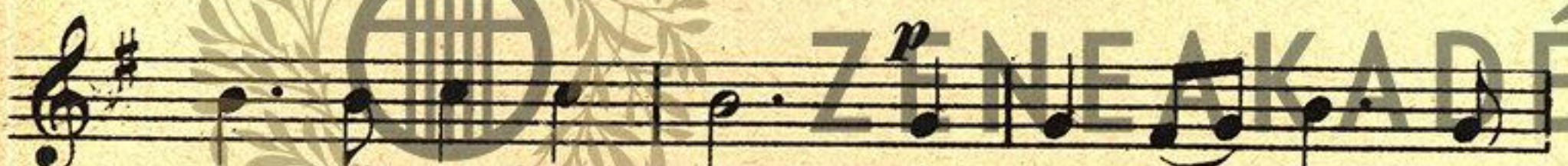
Ein Kö - nig ist der Wein! mit



Se - gen reich be - la - den ist er von Got - tes



Gna - den und man - cher Pur - pur sein. — Ein



Kö - nig ist der Wein! Mit sei - nem Re - ben -



ban - de um - schlingt er al - le Lan - de, be -



herrscht sie gross und klein. — Ein Kö - nig ist der



Wein! gibt kö - nig - li - che Fe - ste für

TENOR II.



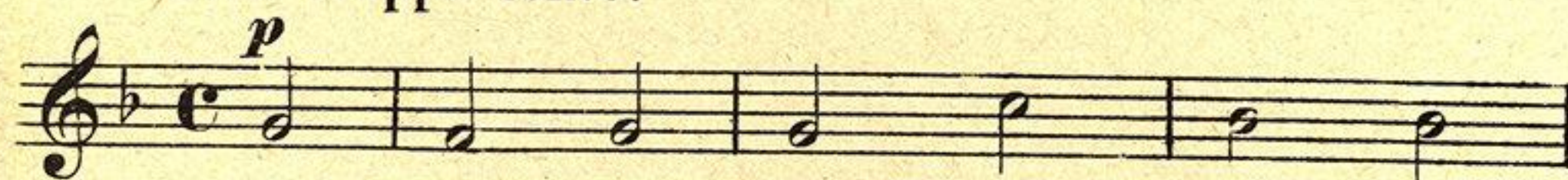
TENOR II.

7

Nº 10. Das walte Gott!

J. Betichius.

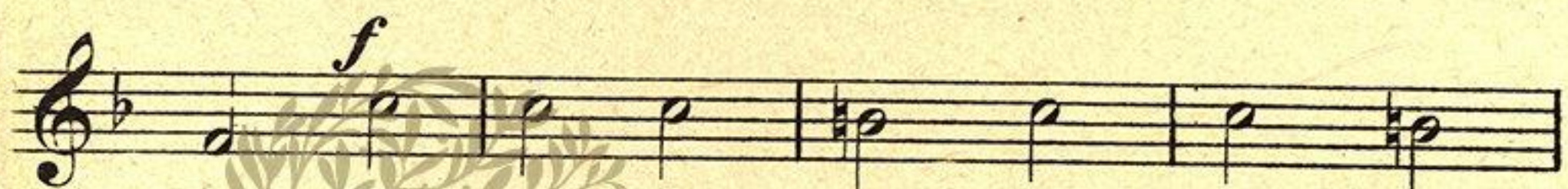
Non troppo lento.



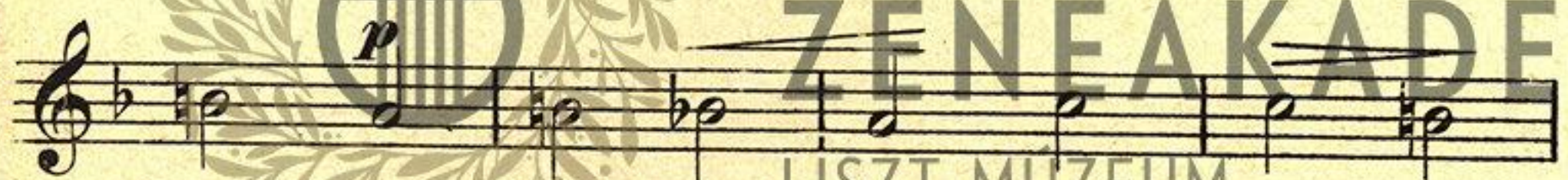
Das wal - te Gott, der hel - fen



kann! Mit Gott fang' ich mein Ar - beit



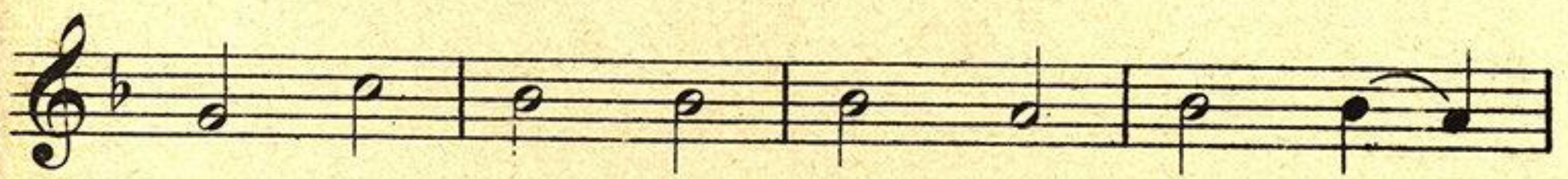
an, mit Gott nur geht es glück - lich



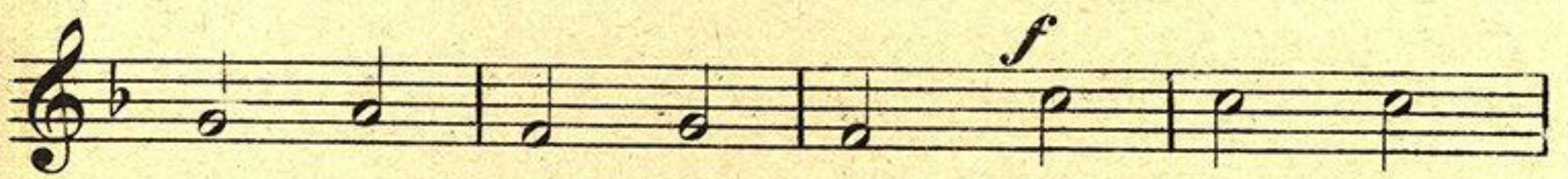
fort; drum ist auch dies mein er - stes



Wort: Das wal - te Gott! — All mein Be -

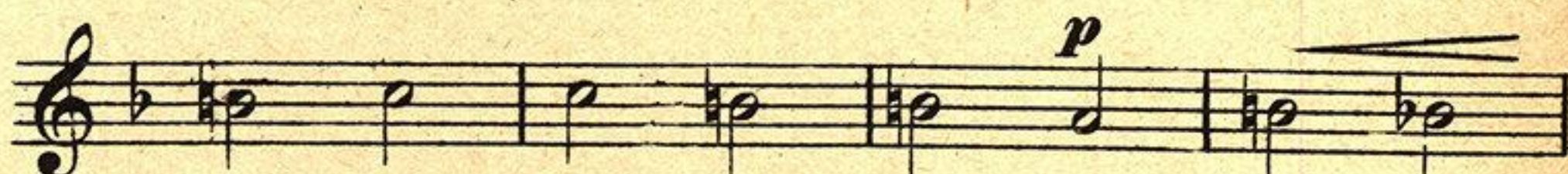


gin - nen, Thun und Werk er - for - dert

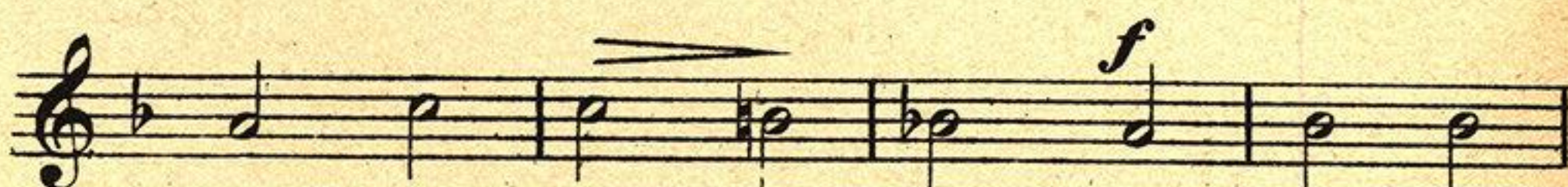


Got - tes Kraft und Stärk; Mein Herz sucht

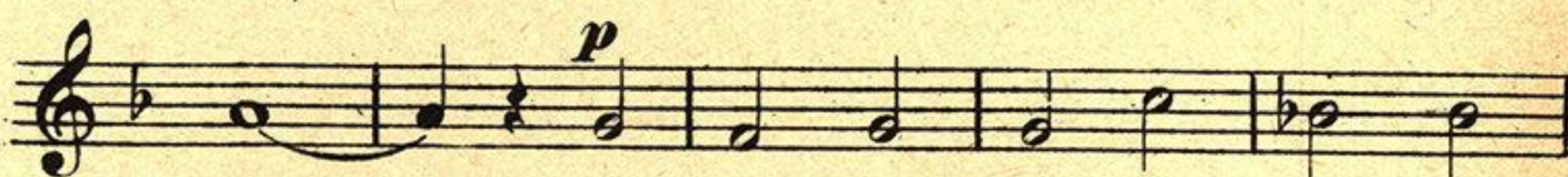
TENOR II.



Got - tes An - ge - sicht, drum auch mein



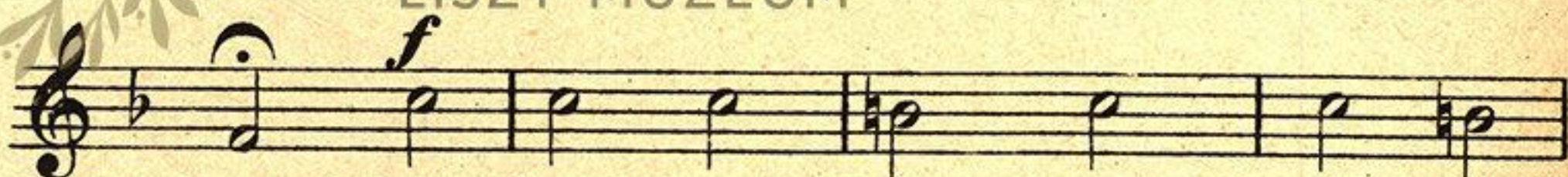
Mund mit Freu - den spricht: Das wal - te



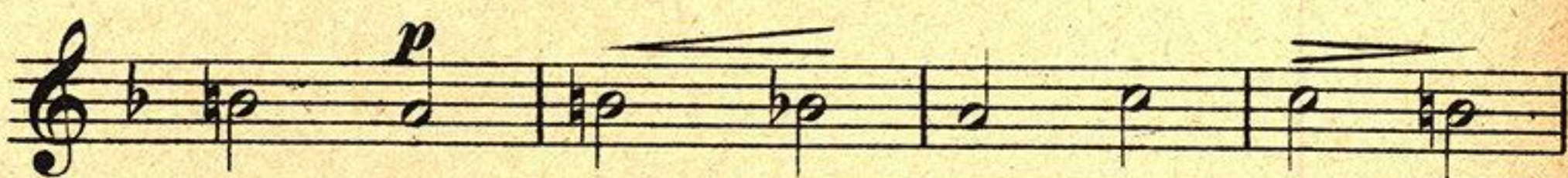
Gott! — Er kann mich seg - nen früh und



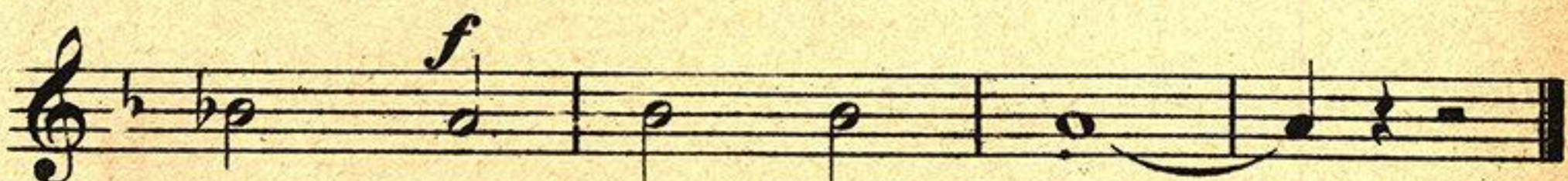
spat, bis all mein Thun ein En - de



hat; er gibt und nimmt, macht's wie er



will, drum sprech' ich auch fein in der



Still: Das wal - te Gott! —

BASS I.
Nº 6. Sterben ist ein harte Buss.

Altes Volkslied.

Andante.

Joachim Raff, Op. 195. Heft II.



Ster - ben ist ein har - te Buss, — weiss wol, dass ich



sterben muss, und ein Röslein ro-senroth pflanzt mein Schatz nach



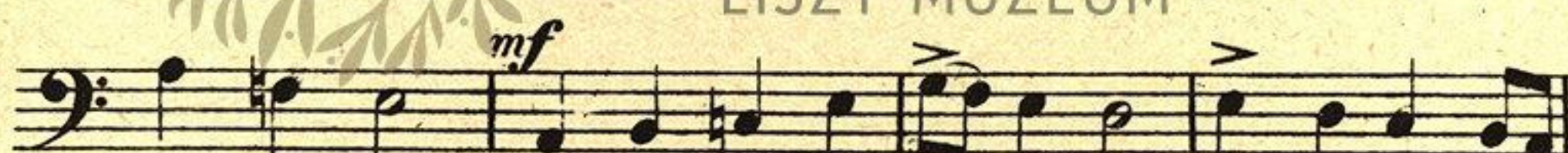
mei - nem Tod. Wenn ich mal ge-storben bin, wo be-gräbt man



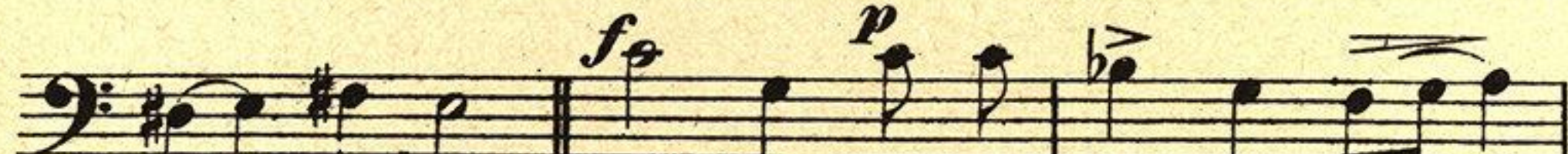
mich denn hin? Schau nur in den Kirchhof 'nein, da wird noch ein



Plätzlein sein. Wachsen schöne Blümlein drauf, ge-ben dir ein'n



schönen Strauss: Ach was hilft ein Rös-lein roth, wenn es blüht nach



Lie - bes Tod! Ster - ben ist ein har - te Pein, —



wenn zwei Herz - al - ler - lieb - ste sein, die des To - des



Si - chel scheid't, ach — das ist das gröss - te Leid.

Nº7. Kosakentrinklied.

Fr. Bodenstedt.

Allegro.



Füllt mir das Trinkhorn, reicht es her-um; Trin-ken macht



wei-se, Fa-sten macht dumm! Was ist das Ath-men?



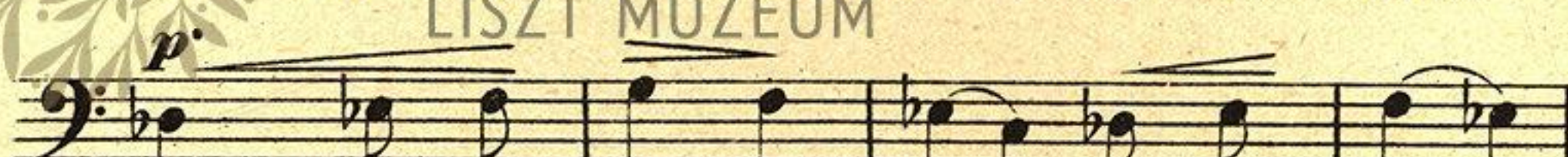
Was ist das Rie-chen? Was ist das Küs-sen?—



Dop-pel-ter Trank! Trinken macht se-lig, Fa-sten macht



krank. Was ist das Se-hen? Trin-ken des Scheins!



Klingt's auch ver-schie-den, bleibt es doch Eins



bleibt es doch Eins, bleibt es doch Eins, bleibt es doch Eins!



Füllt mir das Trinkhorn, reicht es her-um; Trin-ken macht



wei-se, Fa-sten macht dumm. Fa-sten macht dumm!

Nº 8. Es stand ein Sternlein am Himmel.

M. Claudius.

Andantino.

p

Es stand ein Stern - lein am



Him - mel, ein Stern - lein gu - ter Art, — das



thät so lieb - lich schei - nen, so lieb - lich und so



zart. — Ich wuss - te sei - ne Stel - le am



Him - mel wo es stand, trat A - bends vor die

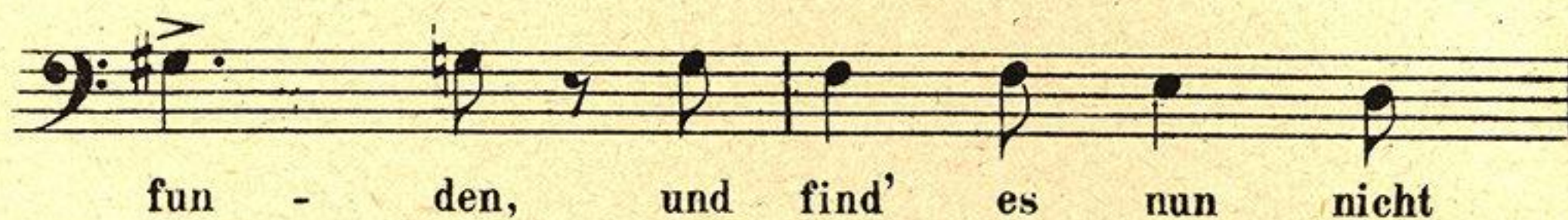
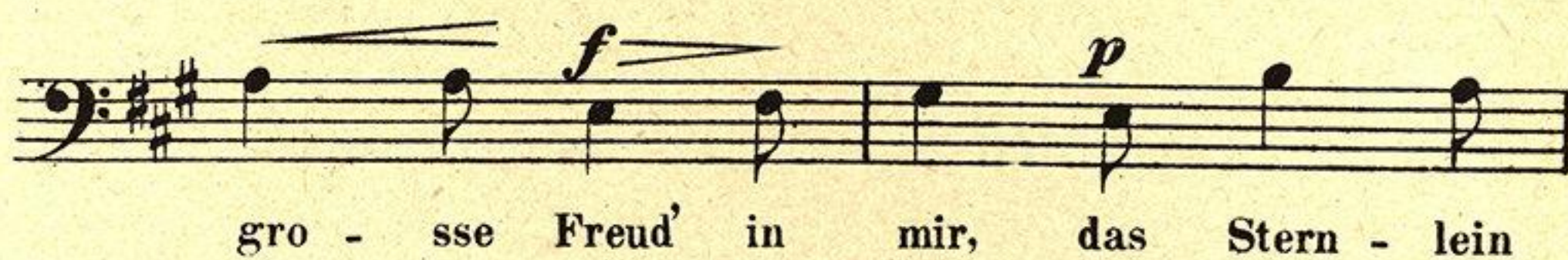


Schwel - le, und such - te bis ich's fand. — Und



blieb dann lan - ge ste - hen, hatt'

BASS I.



BASS I.

5

Nº 9. Ein König ist der Wein.

Franz von Kobell.

Allegro.



BASS I.



vie - le tau - send Gä - ste in sei - nem Schloss am



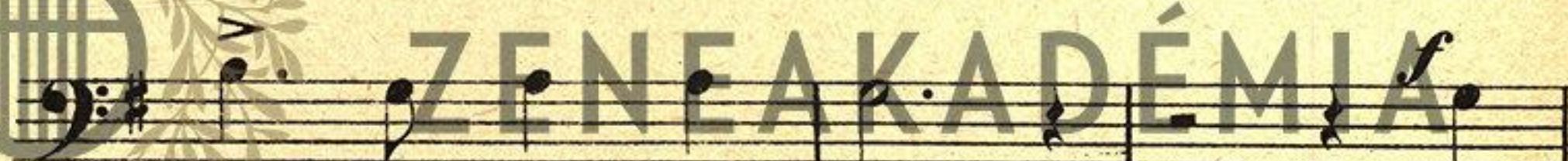
Rhein. Ein Kö - nig ist der Wein! Wohnt—



— im kry - stall - nen Hau - se, und hüllt beim Für - sten -



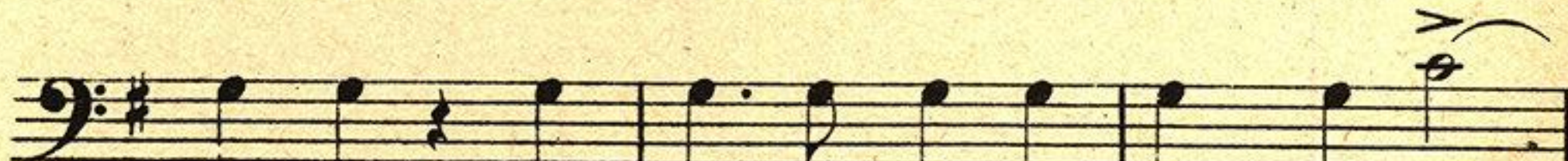
schmau - se in Gold sich pran - gend ein. Auf



im - mer für den Wein! Das



Klein - od sei - ner Kro - ne, der Schmuck an sei - nem



Thro - ne heisst Freu - de, Son - nen - schein. Ein Kö -



- nig ist der Wein! Ein Kö - nig ist der Wein!

BASS I.

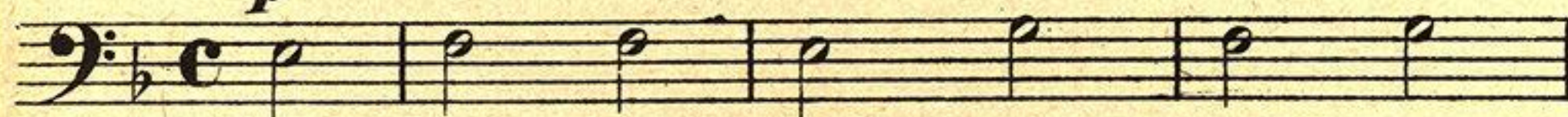
7

Nº 10. Das walte Gott!

J. Betichius.

Non troppo lento.

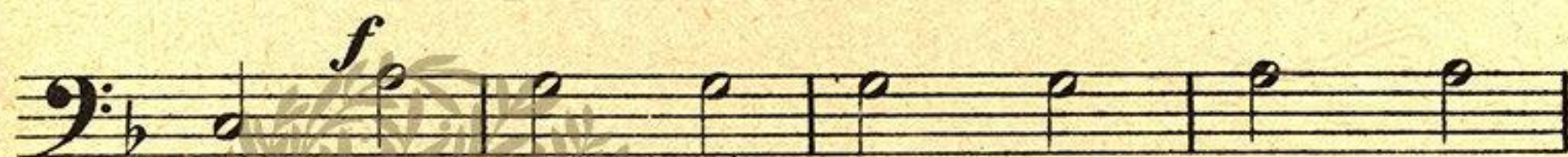
p



Das wal - te Gott, der hel - fen



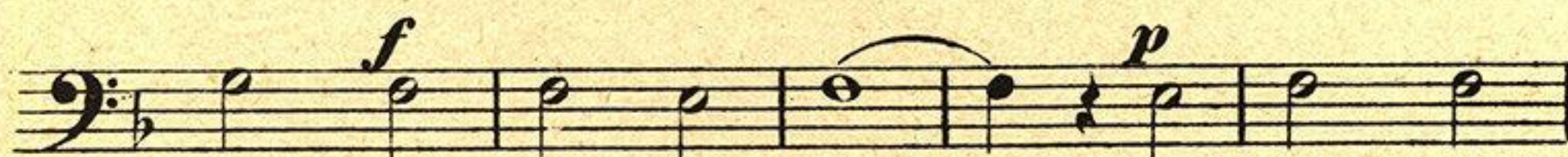
kann! Mit Gott fang' ich mein Ar - beit



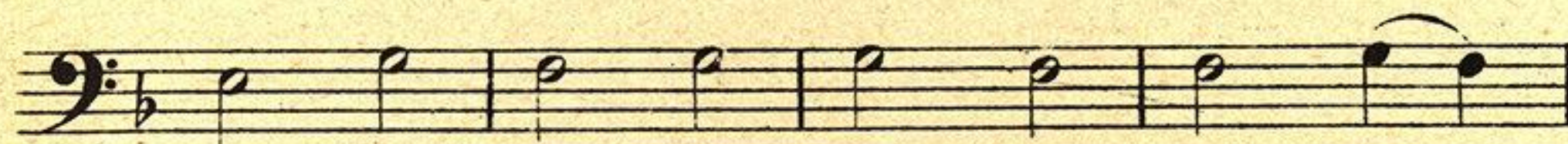
an, mit Gott nur geht es glück - lich



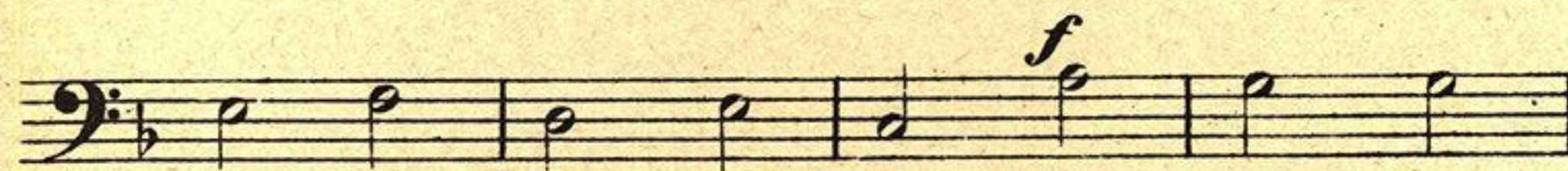
fort: drum ist auch dies mein er - stes



Wort: Das wal - te Gott! — All mein Be -

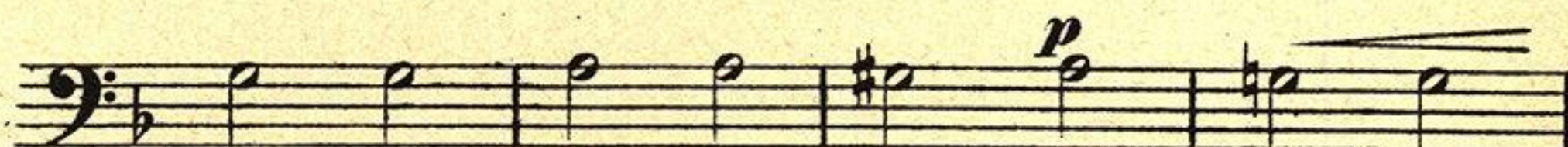


gin - nen, Thun und Werk er - for - dert



Got - tes Kraft und Stärk; Mein Herz sucht

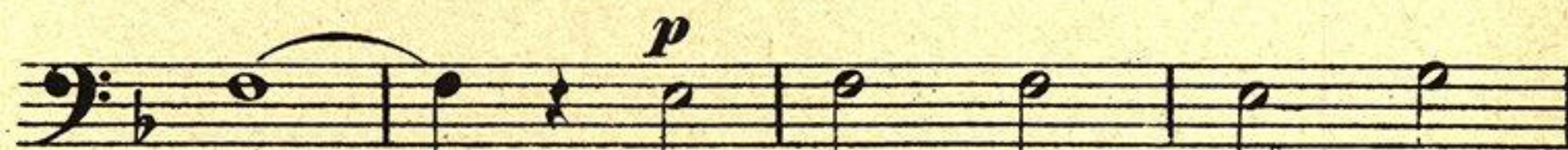
BASS I.



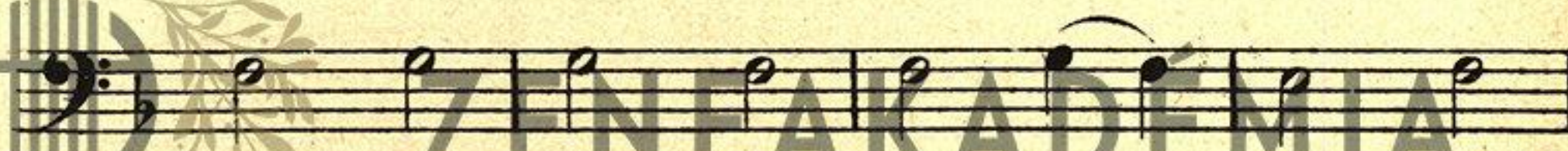
Got - tes An - ge - sicht, drum auch mein



Mund mit Freu - den spricht: Das wal - te



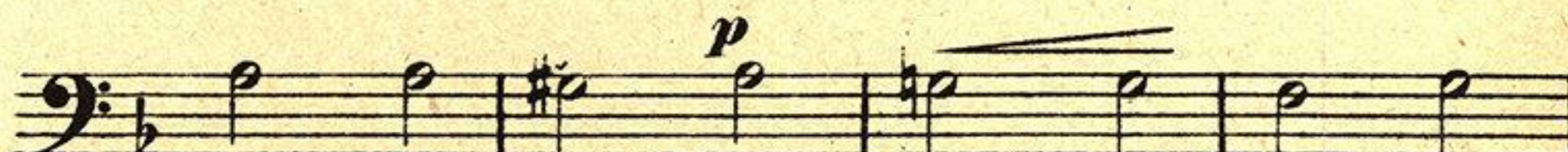
Gott! ——— Er kann mich seg - nen



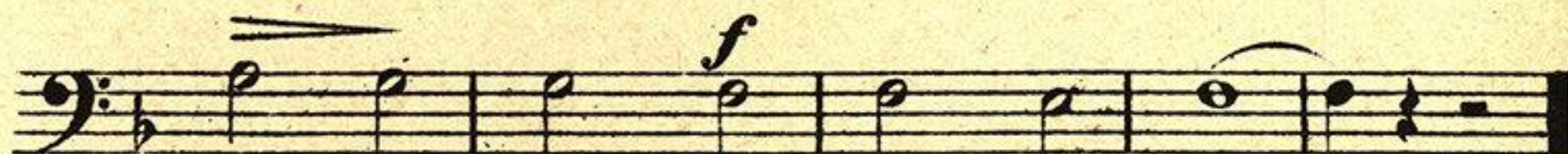
früh und spat, bis all mein Thun ein



En - de hat; er gibt und nimmt, macht's



wie er will, drum sprech' ich auch fein



in der Still: Das wal - te Gott! ———

BASS II.

Nº 6. Sterben ist ein harte Buss.

Altes Volkslied.

Joachim Raff, Op. 195. Heft II.

Andante.



Ster - ben ist ein har - te Buss, weiss wol, dass ich



ster - ben muss, und ein Rös - lein ro - sen - roth pflanzt -



— mein Schatz nach mei - nem Tod. Wenn ich mal ge - storben bin,



wo begräbt man mich denn hin? Schau nur in den Kirchhof 'nein,



da wird noch ein Plätzlein sein. Wachsen schöne Blümlein drauf,



ge - ben dir ein'n schönen Strauss: Ach was hilft ein Rös - lein roth,



wenn es blüht nach Lie - bes Tod! Ster - ben ist ein har - te Pein.



wenn zwei Herz - al - ler - lieb - ste sein, die des To - des



Si - chel scheid't, ach — das ist das gröss - te Leid



N^o 7. Kosakentrinklied.

Fr. Bodenstedt.

Allegro.

Füllt mir das Trinkhorn, reicht es her-um; Trin-ken macht
 wei-se, Fa-sten macht dumm! Trinken von Luft!
 Trinken von Duft! Dop-pel-ter Trank! Trinken macht
 se-lig. Fa-sten macht krank. Was ist das Se-hen?
 Trin-ken des Scheins! Klingt's auch ver-schie-den,
 klingt's auch ver-schie-den, bleibt es doch Eins, bleibt es doch
 Eins,— bleibt es doch Eins, bleibt es doch Eins!
 Füllt mir das Trinkhorn, reicht es her-um; Trin-ken macht
 wei-se, Fa-sten macht dumm! Fa-sten macht dumm!

BASS II.

3

Nº 8. Es stand ein Sternlein am Himmel.

M. Claudius.

Andantino.

p



Es — stand ein Stern - lein am



Him - mel, ein — Stern - lein gu - ter



Art, — das thät so lieb - lich schei - nen, so



lieb - lich und so zart. — Ich wuss - te sei - ne



Stel - le am Him - mel wo es stand, — trat



A - bends, vor die Schwel - le, und



such - te bis ich's fand. — Und blieb dann lan - ge

BASS II.



ste - hen, hatt' gro - sse Freud' in mir,



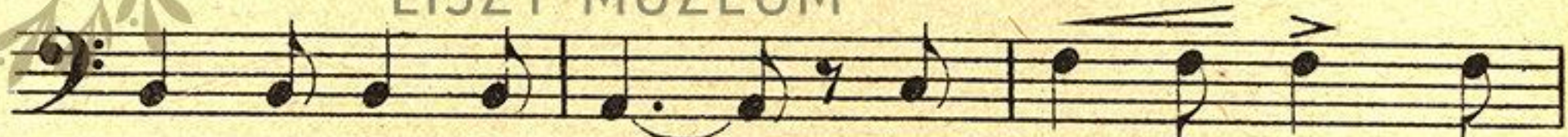
das Stern - lein an - - zu - se - hen, und



dank - te Gott da - für. — Das



Stern - lein ist ver - schwun - den, ich



su - che hin und her. — wo ich es sonst ge -



fun - den, und find' — es nun nicht



mehr. — und find' es nun nicht mehr. —

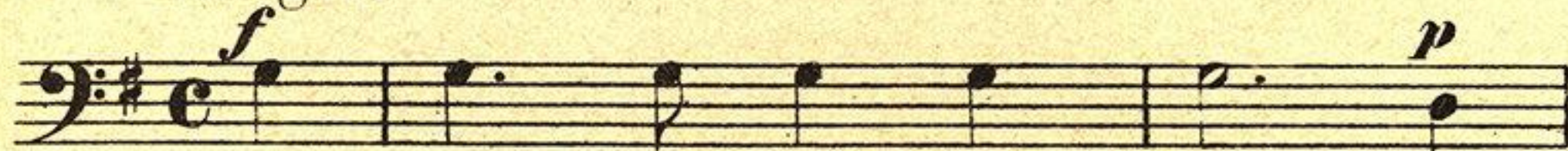
BASS II.

5

Nº 9. Ein König ist der Wein.

Franz von Kobell.

Allegro.



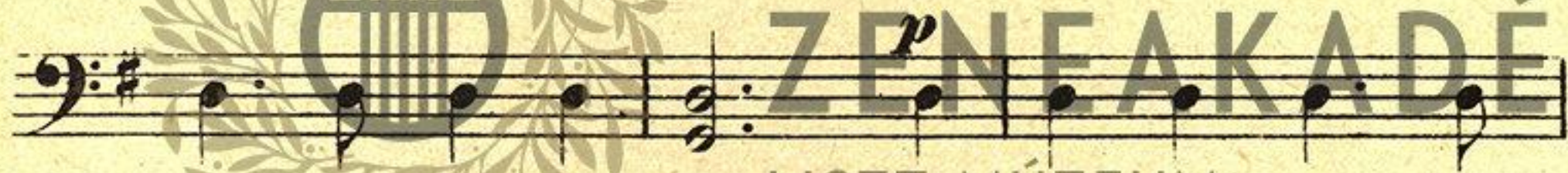
Ein Kö - nig ist der Wein! mit



Se - gen reich be - la - den ist er von Got - tes



Gna - den und man - cher Pur - pur sein. Ein



Kö - nig ist der Wein! Mit sei - nem Re - ben -



ban - de um - schlingt er al - le Lan - de, be -



herrscht sie gross und klein. — Ein Kö - nig ist der



Wein! gibt kö - nig - li - che Fe - ste für vie - le

6.

BASS II.



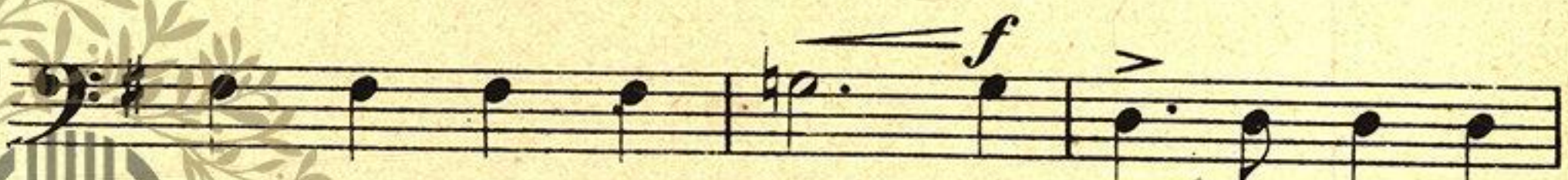
tau-send Gä - ste in sei-nem Schloss am Rhein. Ein



Kö - nig ist der Wein! Wohnt — im kry - stall - nen



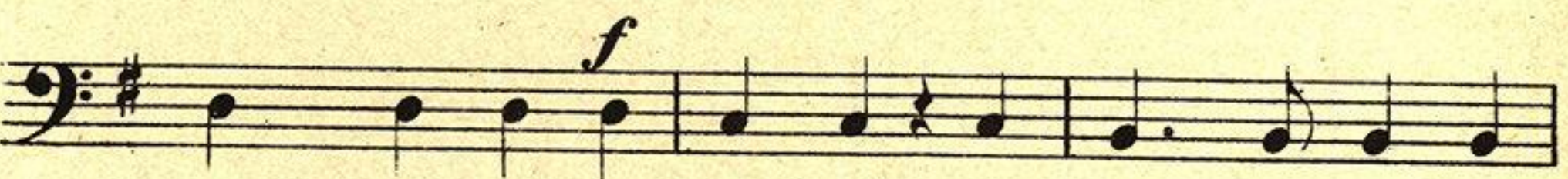
Hau - se, und hüllt beim Für - sten - schmau - se in



Gold sich pran - gend ein. Auf im - mer für den



Wein! Das Klein - od sei - ner Kro - ne, der



Schmuck an sei-nem Thro - ne heisst Freu - de, Son - nen -



schein. Ein Kö - nig ist der Wein!

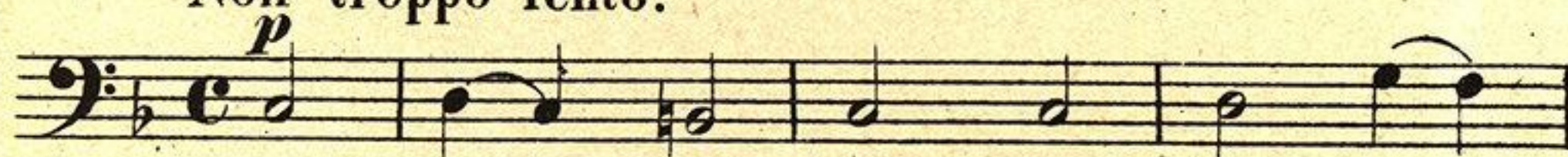
BASS II.

7

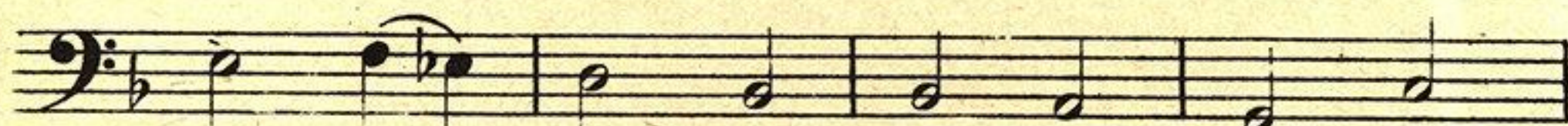
Nº 10. Das walte Gott!

J. Betichius.

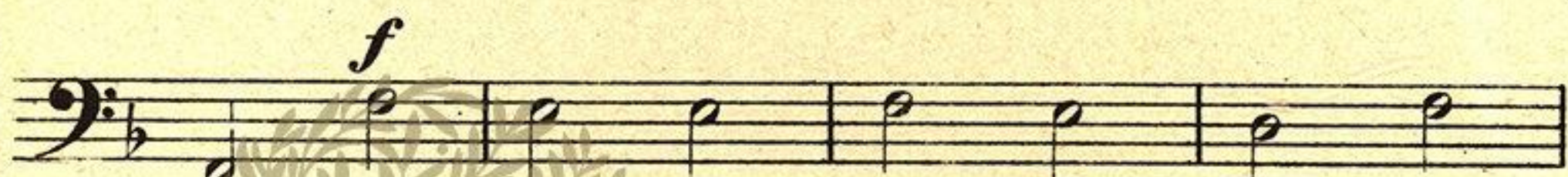
Non troppo lento.



Das wal - te Gott, der hel - fen



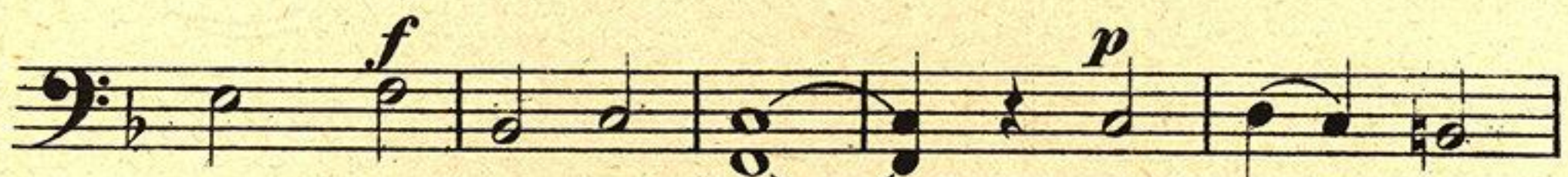
kann! Mit Gott fang' ich mein Ar - beit



an, mit Gott nur geht es glück - lich



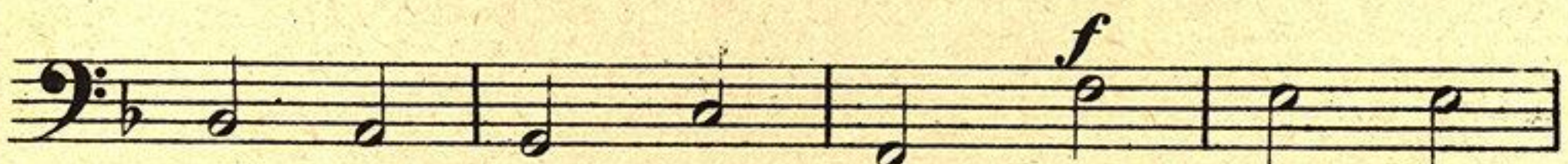
fort; drum ist auch dies mein er - stes



Wort: Das wal - te Gott! — All mein Be -

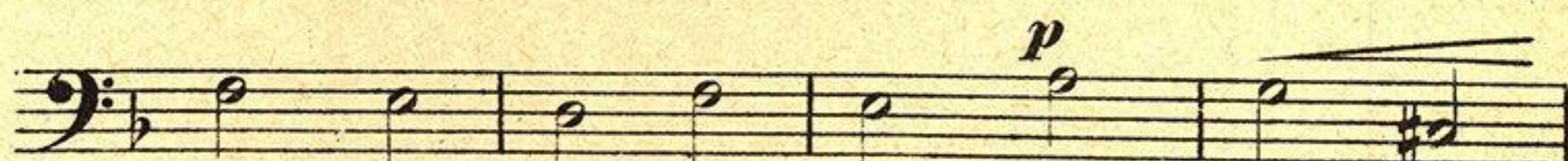


gin - nen, Thun und Werk er - for - dert



Got - tes Kraft und Stärk; Mein Herz sucht -

BASS II.



Got - tes An - ge - sicht, drum auch mein



Mund mit Freu - den spricht: Das wal - te



Gott! ——— Er kann mich seg - nen



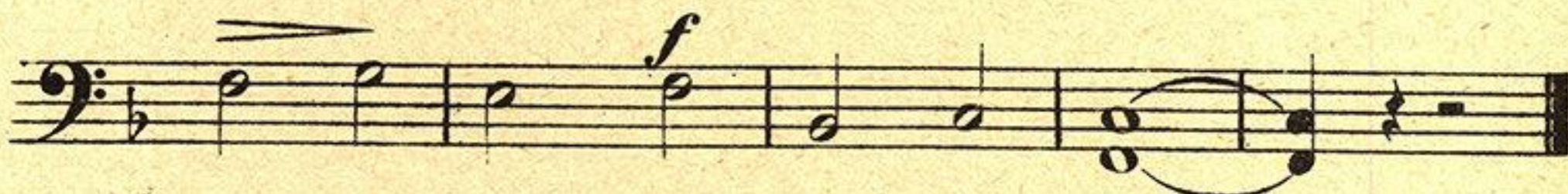
früh und spät, bis ——— all mein Thun ein



En - de hat; er gibt und nimmt, macht's



wie er will, drum sprech' ich auch fein



in der Still Das wal - te Gott! ———



ZENEAKADÉMIA

LISZT-MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM